

Japan herrschenden Schichten immer noch von ihren Gedanken getragen werden.

Das Programm der aktivistischen Jugend Japans ist bereits im Jahre 1919 entworfen worden. Nach Mitteilungen von japanischer Seite fordert es die Begrenzung der Kapitalbildung und die Abschaffung des mit dem Kapitalismus eng verflochtenen demokratischen Prinzips.

Stärkung des Kaisergedankens

auf Grund der göttlichen Abstammung des Kaiserhauses, ferner Herstellung einer Volksgemeinschaft und Durchführung einer Reform des Staatsaufbaus. Der Neubau des Staates soll dem Programm zufolge auf ständischer Grundlage bei starker Berücksichtigung der ehemaligen Soldaten vorgenommen werden.

In außenpolitischer Hinsicht soll eine föderalistische Zusammenfassung aller Kräfte Japans auf den asiatischen Raum erfolgen. In voller Schärfe wird in dem politischen Programm der Nationalisten der Gedanke verfolgt, daß die Asienische Epoche in Asien zu Ende gegangen sei und alle Erinnerungen daran verwinden müßten.

Nach der Ansicht japanischer Kreise soll der frühere Kriegsminister Araki auf dem Boden dieses Programms als ein lebendig von „Gamaishengelt“ erfüllter Offizier, der nur die Aufgaben des Garnisondienstes im Auge habe.

Keine Befürchtungen für die japanische Währung.

Berlin, 27. Febr. Die japanische Botschaft in Berlin teilt mit: In Tokio herrscht vollkommene Ruhe und von irgendeiner Gefahr für die dort befindlichen Ausländer kann keine Rede sein. Der Kapitalmarkt sowie der Währungsspekulation ist durch das geltende Devisenkontrollgesetz vorgebeugt.

Mulow soll operiert werden.

Der Generalsekretär des Zentrallegationskomitees. Moskau, 27. Febr. Der aus Stockholm mit einem Flugzeug nach Moskau geholte schwedische Gehörtsarzt traf am Donnerstag hier ein. Er soll eine Operation an dem Generalsekretär des Zentrallegationskomitees der Sowjetunion, Mulow, vornehmen, der einen Unfall auf der Eisenbahn erlitten hat.

Mulow war früher Generalstaatsanwalt der Sowjetunion. Seit Juni 1935 amtiert er als Generalsekretär des Zentrallegationskomitees der Sowjetunion. Sein Vorgänger auf diesem Posten war Jenukidse.

Die Auswirkung der Sanktionen auf die Flotten-Konferenz.

Italien lehnt Unterzeichnung des Vertrages ab.

London, 27. Febr. In ihrer heutigen Unterredung mit Außenminister Eden und der britischen Flottenabordnung hat die italienische Abordnung, Preß-Association zufolge, darauf hingewiesen, daß sie zurzeit nicht bereit sei, einen Flottenvertrag zu unterzeichnen. In einer hierauf bezüglichen amtlichen Mitteilung wurden als Gründe für diese Haltung (sowohl die technischen Schwierigkeiten, die sich auf die Größe der Schlachtschiffe und die Frage der Räden zwischen Schlachtschiffen und Kreuzern beziehen, als auch die Schwierigkeiten in der Verfahrenfrage angeführt.

Der Verlautbarung zufolge fand später eine Besprechung mit der französischen Abordnung statt, in der die Lage im Lichte der italienischen Haltung erörtert wurde.

Der italienische Vorschlag gehe wahrscheinlich dahin, die italienische Unterschrift unter den Flottenvertrag von der Zurückziehung der Sanktionsmaßnahmen abhängig zu machen. Die Engländer hätten den italienischen Vorschlag entschieden abgelehnt.

Die italienische Stellungnahme nicht endgültig und unwiderruflich.

London, 27. Febr. Wie Preß-Association erzählt, ist die italienische Entscheidung, einen Flottenvertrag im Augenblick nicht zu unterzeichnen, keineswegs endgültig oder unwiderruflich. Sie bedeute jedenfalls zurzeit nicht, daß die Flottenkonferenz zusammenbrechen werde, obwohl es klar sei, daß sie ein kritisches Stadium erreicht habe. Wahrscheinlich werde Grandi sich mit seiner Regierung in Verbindung setzen und neue Anweisungen abwarten. Die italienischen Schwierigkeiten seien in der Frage im Mittelmeer begründet, die natürlich mit der Frage der Sanktionsmaßnahmen zusammenhänge. Die



Das Polizeipräsidium von Tokio.

Dieses Gebäude wurde von den Aktivisten als erstes befehlt und in ihm soll sich auch ihr Hauptquartier befinden. (Graphische Werkstätten, M.)

Der Kaiser von Abessinien dementiert Friedensvorschläge.

Ablehnung jeglicher Gebietsabtretung.

Addis Abeba, 27. Febr. Der Kaiser von Abessinien hat die Gerüchte, wonach er Friedensvorschläge gemacht haben soll, als unzutreffend bezeichnet. Die abessinische Abordnung für Genf hat, je niemals einen Antrag erhalten, irgendwelche Vorschläge zu machen. Sie sei im Gegenteil streng angewiesen worden, Friedensvorschläge, falls solche von Mäkten gemacht werden sollten, nur zur Prüfung entgegenzunehmen und weiterzuleiten. Der Kaiser betonte nochmals ausdrücklich, daß alle Friedensvorschläge, die eine Abtretung abessinischer Gebiete enthalten, von ihm zurückgewiesen würden.

Nach den in Addis Abeba vorliegenden Frontberichten sind im Norden und Westen von Regelle neue Korposten-gehefte mit italienischen Truppen im Gange. An der Front von Ogaden herrscht Ruhe.

Von abessinischer Seite wird mitgeteilt, daß eine freiwilligenarmee gebildet worden sei, die fast ausschließlich aus Abeskäufern der italienischen Eritreertruppen bestehe. Diese Armee sei durch einige Tausend Mann abessinischer Soldaten ergänzt worden. Diese Armee soll an der Südfrent in der Provinz Ball eingesetzt werden.

Unstimmigkeiten im Hauptquartier zu Dessie?

Asmara, 27. Febr. (Zwitspruch des Kriegsbericht-erhalters des D.R.) Seit dem großen Sieg über Ras Mulogela herrscht an der gesamten Nordfront roge Mieg-

Bereinichtigung des englischen Wehrsystems.

London, 27. Febr. Ministerpräsident Baldwin gab am Donnerstag im Unterhaus eine Erklärung über die seit langem erörterte Frage der Koordinationierung oder Gleichhaltung der drei Hauptwaffengattungen ab.

Danach hat die Regierung beschlossen, daß zwar der Ministerpräsident den Vorsitz des britischen Wehrverteilungsausschusses beibehalten soll, daß aber ein Minister zum stellvertretenden Vorsitzenden dieses Ausschusses und der ihm angehörigen Unterausschüsse über Wehrpolitik und Bedarfsbedeutung ernannt werden soll, dem der Ministerpräsident folgende Aufgaben übertragen wird:

1. Die unausgesetzte Überwachung der gesamten Armee und der Tätigkeit des Wehrverteilungsausschusses im Auftrag des Ministerpräsidenten, die Gleichhaltung der zur Durchführung bestimmten Maßnahmen und die monatliche Berichterstattung an den Ausschuss oder an irgendeinen von diesem ernannten Unterausschuss, Herausstellung von Maßnahmen, die noch nicht aufgegriffen worden sind, oder zu langjam durchgeführt werden.

2. Bei Abwesenheit des Ministerpräsidenten übernimmt der betreffende Minister den Vorsitz des Wehrverteilungsausschusses sowie der angehöbarten Ausschüsse. 3. Eine weitere Aufgabe des Ministers wird die persönliche Eühlungnahme mit den verschiedenen Stabschefs sein. Er erhält u. a. das Recht, den Ausschuss der Stabschefs unter seinem Vorsitz einzuberufen, falls er dies für wünschenswert halten sollte.

4. Ferner übernimmt der Minister den Vorsitz des Hauptausschusses für den Offiziersetat.

5. Der stellvertretende Vorsitzende des Wehrverteilungsausschusses wird die Pflicht haben, alle für die Verbesserung der Organisation dieses Ausschusses geeigneten erscheinenden Vorschläge zu machen. Dem bereits bestehenden Ausschuss für den Entwurf gemeinsamer Pläne werden drei Offiziere beigeordnet werden, und zwar je einer von der Armee, der Flotte und der Luftstreitkräfte.

Der Name des in Aussicht genommenen stellvertretenden Vorsitzenden wird in Kürze bekanntgegeben werden. Baldwin teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß das Wehrbuch über die englische Aufrüstung am kommenden Mittwoch nachmittags zur Verfügung stehen wird, und daß die Aussprache hierüber am Montag und Dienstag der folgenden Woche stattfinden soll.

tätigkeit. Verprengte abessinische Truppen, die südwärts flüchten, werden ständig unter Feuer gehalten. In der Verfolgung beteiligen sich auch die Bewohner der Gegend südlich von Amba Alabach.

Aus Dessie kommende Gerüchte besagen, daß in abessinischen Hauptquartier Infrimigkeiten herrschen. Der Kaiser soll angeblich die Forderung seiner Wächter und Heerführer, persönlich an die Front zu gehen, um das Kommando zu übernehmen, abgelehnt haben.

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 27. Febr. Der italienische Heeresbericht Nr. 137 hat folgenden Wortlaut:

An der Eritrea-Front und an der Somalifront entwickelt die Luftwaffe eine intensive Tätigkeit. Am Engpaß von Egho an der Nordfront haben unsere Flieger trotz lebhafter Luftabwehr des Gegners abessinische Verteidigungswerte bombardiert. Eine Aufklärungsstaffel hat das Gebiet von Awerolle bis zum Talasse durchfliegen.

An der Somalifront hat die Luftwaffe die Erdungsanstöße bei nach Arero und Meqa ausgebeutet. Der Häuptling des Somalivammes der Ghera, Hussein Gababa, hat unseren politischen Behörden in Dolo seine Unterwerfung angezeigt. Der Stamm der Ghera, der das untere Tal des Dausi bewohnt, hatte bereits die italienische Herrschaft durch die Konvention von Zug (20. 12. 1896) und durch die Abmachungen von Senagar (21. 2. 1898), die auf italienischer Seite von Vittoria Bottego unterzeichnet wurden, anerkannt.



General Graziani, der Befehlshaber der italienischen Truppen an der Südfrent, bei seinem „Gabelfrühstück“ aus dem Tropenhelm. (Preß-Photo, M.)

Der erste englische Haushalts-Voranschlag.

London, 27. Febr. Am Donnerstag wurden die ersten Voranschläge für das kommende Haushaltsjahr veröffentlicht. Es handelt sich um einen Gesamtbetrag von rund 448 Millionen Pfund, die in der Haushaltsnote für die innere Verwaltung bestimmt sind. Bemerkenswert ist, daß der für die Arbeitslosenunterstützung ausgeworfene Betrag in Höhe von 45 Millionen Pfund um 5 Millionen Pfund niedriger ist als im Vorjahre. Die neuen Voranschläge weisen insgesamt jedoch eine Zunahme von über 17 Millionen Pfund gegenüber dem ursprünglichen Voranschlag für 1935 auf. Die Voranschläge für den englischen Geheimdienst sind von 150 000 Pfund auf 250 000 Pfund, also um fast 50 v. H., gestiegen.

Hauptverwalter: Fritz Günther. Stellvertreter des Geschäftsführers: Paul Helm Kunz. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Günther; für den politischen Nachrichtenbereich: Paul Helm Kunz; für unpolitische Redaktionen: Dr. Heinrich Schiller; für Stadtwirtschaft: L. W. Helm Kunz; für Werbung, Druckverteilung und den Gesamt-Verlag: Paul Helm Kunz; für den Buchbereich: die Betr. Redaktionen. Für den Anzeigenbereich: Otto Kallier, Simlitz in Wiesbaden. Postfach Nr. 4. - Druckbetriebs-Kategorie: Rom, 1936, 18610, Sonntag: allein 21810. Kauf und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. 6. Schillingen für den Buchbereich, Wiesbaden, Kategorie 27, Tagblatt-Kategorie. Gesamtverlag: Dr. phil. Edgar Schillingberg und Verlagsgesellschaft Schmidt & Pabst.

„Das unerhörte Erlebnis der Sportkameradschaft.“

Der Reichssportführer über Garmisch-Partenkirchen.

Berlin, 27. Febr. Der Reichssportführer Dr. Lohmann...

Auf die glanzvollen Tage von Garmisch-Partenkirchen...

Entsprechende Höchstzahlen konnte der Reichssportführer...

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees...

Reichssportführer von Ischomura-Oiten setzte sich im...

Der Reichssportführer fuhr fort: Ich trage seit Garmisch-Partenkirchen...

Deutsches Theater Wiesbaden.

Zum ersten Male: Die Hochzeit des Mönchs. Oper in drei Akten...

Kautab Ferdinand Wener hat in seiner herben, aber...

Ein Jugendfreund des Komponisten, Arthur Piermann...

Auch die Musik von Alfred Schattmann feiert in diesen...

Im Schlußteil seiner Rede ging der Reichssportführer...

Die Sicherung des kirchlichen Lebens.

Neue Rechtsverordnungen des preussischen Landeskirchen-

Berlin, 27. Febr. Zur Wiederherstellung der Ordnung...

Gleichzeitig hat der Allpreussische Landeskirchen-

Deutschland und China.

Der Ausbau der diplomatischen Beziehungen.

Der erste chinesische Botschafter überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

Berlin, 27. Febr. Das Deutsche Reich hatte ebenso...

Als Nachfolger des im Januar d. J. auf einen anderen...

Der neuernannte Botschafter wurde heute vom Führer...

Botschafter Cheng richtete bei Überreichung seines...

Ich bin stets ein großer Bewunderer des deutschen...

Reichssteuer-Einnahmen im Januar 1936.

Weiter-gute Entwicklung.

Berlin, 27. Febr. Die Einnahmen des Reiches an...

In der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. Januar 1936...

Bon denjenigen Steuern, in denen sich die Wirtschafts-

Im ganzen sind im Januar 1936 an Besitz- und Verbrauchs-

hebung der Vertretungen zu Botschaften ist auch ein...

Ich gestatte mir, Ihnen, Herr Reichsanwalt, für das...

Der deutsche Reichsanwalt antwortete u. a.:

Die hohe Wertschätzung, die Sie für das deutsche Volk...

Dah Sie als der erste Botschafter Chinas in Deutschland...

Hieran schloß sich eine Unterhaltung des Führers mit dem...

80 000 Filmmeter Garmisch-Partenkirchen.

Aber nur 1000 Meter bleiben zur Aufzeichnung übrig.

Der Winter-Olympia-Film wird bereits in...

Die 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Parten-

Der deutsche Winter-Olympia-Film war besonders gut...

Von der gewöhnlichen Filmbreite wurden etwa 40 000...

lenkbar der Solisten in den meisten Fällen verzichtet...

Hans Friederich hatte als Spielleiter wenig Gelegen-

Erst Julius hatte die anspruchsvolle Partitur sorg-

Der Direktor der Berliner Staatsoper, Clemens Krauß...

* Clemens Krauß und Birica Urlicac in Aachen. Der...

W. W. Der Direktor der Berliner Staatsoper, Clemens Krauß...

Prinz Carl von Schweden, ein Wohltäter der Menschheit.

Stockholm, 27. Febr. Anlässlich des 76. Geburtstages des Prinzen Carl, des Präsidenten des Schwedischen Roten Kreuzes, veröffentlicht das Schwedische Roten Kreuz...

Unter diesen Stimmen aus vielen Ländern der Welt ist Deutschland durch Reichsminister Dr. Frick, durch den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und durch den Schriftsteller Edwin Erich Dwinger vertreten.

Reichsminister Dr. Frick erinnert an die wahl-tuende Betätigung des Schwedischen Roten Kreuzes während des Weltkrieges und auch nachher bei dem Kinderaustausch und erklärt u. a., daß die Schwedische Wirksamkeit des verehrungswürdigen Leiters des Schwedischen Roten Kreuzes ein Symbol für die hohe Wertung sei...

Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha sagt u. a., daß unter der Leitung des Prinzen das Schwedische Rote Kreuz sich zum Vorbild einer nationalen Rotkreuz-Organisation entwickelt habe. Aber auch weit über die nationalen Grenzen hinaus wurde Prinz Carl als eine in Wahrheit leitende Rotkreuz-Persönlichkeit geehrt.

Einen ganz besonderen und aus eigenem Erlebnis als Gefangener in Sibirien heraus empfundenen Grund zur Dankbarkeit gegen die barmherzige Tätigkeit des Schwedischen Roten Kreuzes, insbesondere seinem Mitgliede, dem „blonden Engel“ Elsa Brandström gegenüber, hat der deutsche Schriftsteller Edwin Erich Dwinger, der u. a. darauf hinweist, daß die Zahl 600 000 der gefunden in der russischen Gefangenenschaft zurückgegangenen Menschen ohne die Hilfsbereitschaft des Schwedischen Roten Kreuzes bestimmt noch viel höher und erschreckender gewesen wäre.

Prinz Carl von Schweden verdingt seinen 76. Geburtstag an dem Schloß Skanarum bei Solo im engsten Familienkreis als Gast seiner Tochter, der norwegischen Kronprinzessin Märtha. Unter den Gästen befinden sich u. a. der belgische König Leopold sowie das dänische Königspaar Axel und Margareta.

Fast 900 000 Beschäftigte mehr im Jahre 1935.

Berlin, 27. Febr. Während die Zahl der bei den Arbeitgebern gemeldeten Arbeitslosen noch im Januar eine leichte Steigerung erfuhr, zeigte die vorläufige Kantenerhebung für den Monat Januar mit besonderer Deutlichkeit, daß der Höhepunkt der winterrlichen Arbeitslosigkeit bereits überschritten ist. Die Zahl der Beschäftigten hat nicht nur im Januar keine weitere Abnahme erfahren, sondern sogar bereits wieder eine Zunahme um 90 263. Ein gleichzeitiger vorliegender Bericht über die Ergebnisse der Kantenerhebungsmittelglieder-Statistik im Jahre 1935 gibt ein erfreuliches Bild von den Erfolgen, die das Jahr 1935 auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung gebracht hat. Ende 1935 lag die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit 15 822 000 um rund 709 000 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Sie übertrugte in dem Beschäftigungsstand von Ende 1930 um rund 964 000. Gegenüber dem bisher tiefsten Stand der Beschäftigung von Ende Januar 1933 hatten Ende 1935 mehr als 4 Millionen oder 35,8 % Volksgenossen mehr wieder Arbeit und Verdienst. Nicht nur die Beschäftigtenzahl des Saarlandes unberücksichtigt, so ist es im Laufe des Jahres 1935 gelungen, über 500 000 Arbeiter und Angestellte neu in den Wirtschaftsprozess einzuführen. Noch günstiger wirkt sich die Entwicklung der Beschäftigung aus, wenn man die Jahresdurchschnittszahlen gegenüberstellt. Im Durchschnitt des Jahres 1935 betrug die Zahl der Beschäftigten 15 925 000, was gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1934 eine Zunahme um 884 000 bedeutet. Tatsächlich war die Aufnahme-fähigkeit der Wirtschaft noch wesentlich größer, weil darüber hinaus durch die bewusste Einschränkung der Rüstungsarbeiten rund 150 000 Rüstungsarbeiter in Arbeitsstellen der freien Wirtschaft gebracht werden. Nach den großen Erfolgen der ersten und zweiten Arbeitsbeschaffung müssen die Erfolgsziffern des Jahres 1935 besonders hoch bewertet werden, da sie bei dem bereits erreichten verhältnismäßig hohen Beschäftigungsstand der Wirtschaft unter weit schwereren Wirtschaftsverhältnissen erlangt werden mußten, als in den Vorjahren.

Die Gefahren der neuen Moskauer Taktik.

Neue Enthüllungen über die kommunistische Wählerarbeit in Polen.

Warschau, 27. Febr. Aber die kommunistische Wählerarbeit in Polen, auf die der Innenminister Kaczynski in seiner kürzlichen Rede besonders hingewiesen hat, bringt eines der Blätter des polnischen Regierungslagers weitere Einzelheiten. Dabei wird vor allem auf die Gefahren der neuen Taktik der Komintern hingewiesen, nicht offen von Seiten der kommunistischen Partei aufzutreten, sondern andere politische Gruppierungen kommunistisch zu durchziehen. Die Kommunisten versuchen, so schreibt das Blatt, in alle politischen Gruppen einzudringen, die aus irgendeinem Grunde mit der Regierung unzufrieden seien. So drängen sie nicht nur in die marxistischen Gewerkschaften, sondern auch in nationale Organisationen und in die bäuerlichen Parteien ein und suchen dort Einfluß zu gewinnen. Besonders richte die kommunistische Arbeit ihre Aufmerksamkeit auf die Verbände der dörflichen Jugend und der Arbeiterjugend, auf den nationalenistischen Sozals-Verband, auf den Verband der katholischen Jugend und endlich auf Jugendorganisationen an den höheren Schulen. Das Blatt fordert daher zur größten Wachsamkeit gegenüber dem Feinde Polens auf, der sich unter tausend Namen zu bedenken habe, und unter einer vielfältigen Maske seine Arbeit verrichte.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Reichsstraßensammlung der DAF.

Eine große Kameradschaft verbindet heute in dem von nationalsozialistischem Geist belebten Deutschland alle Volkstriebe miteinander. Dieses Band, das ehrlich ist, ist wohl eine der ausgeprägtesten Zettereigenschaften. Wir haben genug Kämpfe gehabt, bei denen einer für alle und alle für einen, ohne nach Stand und Personen zu schauen, sich einsetzten. Von dieser engeren Verbundenheit aller Volkstriebe miteinander legt die letzte Reichsstraßensammlung des Winterhilfswertes 1935/36 am 29. Februar und 1. März 1936 wiederum Zeugnis ab.

Tausend und Abertausende deutscher Volksgenossen stellen sich an diesen Tagen zur Verfügung. Neben den Betriebsführern der größten Werke, neben den führenden Männern aus Handwerk und Handel, neben den bekannten Pionieren der Deutschen Arbeitsfront steht der Betriebswaller, der Blod- und Jellenwaller, sie alle wollen mitkommen für die Kameraden, die nach in Not sind. Schulter an Schulter stehen sie alle da, als Glieder einer großen Gemeinschaft, die irgendwo in Weisheit oder Büro ihre Pflicht erfüllen.

Sie kennen am Sonntag nur eine Parole: „Wir kennen die Not, wir helfen mit!“

Zum Verkauf gelangen 50 000 Stück Karajien, aus Kunstharz hergestellt, ähnlich dem Edelweiss, zum Preise von 20 Pfg. das Stück.

Der Einzelhandel sammelt für das Winterhilfswort.

Inverhoh der großen Sammelaktion, die am Wochenende von den Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird, ist am 29. Februar auch eine Sammlung der Einzelhandels-geschäfte bei ihren Kunden vorgesehen. Die Wirtschaftsguppe Einzelhandel richtet an alle Kaufleute sowie an sämtliche Mitarbeiter in den Einzelhandelsbetrieben die Bitte, sich mit allen Kräften in den Dienst dieses Schicksals zu stellen. Durch die Sammlung in den Einzelhandels-geschäften wird nicht nur die Verbundenheit von Kaufmann und Verbraucher, sondern ihre gemeinsame Bereitschaft, auch während des üblichen Tagewerks der notleidenden Volksgenossen zu geben und ihnen zu helfen, einbeutig zum Ausdruck gebracht. Die Kaufleute werden am besten die richtige Note finden, auch ihre Kunden am 29. Februar zur tätigen Mithilfe am Opferwerk des deutschen Volkes aufzurufen. Die Wirtschaftsguppe Einzelhandel hofft, daß ihr Ruf alle Kaufleute noch erreicht und mit dazu beitragen möge, dem Winterhilfswort am Abend des letzten Februar-tages durch gemeinsames Opfer der Kaufleute, Mitarbeiter und Kunden gefüllte Sammelbüchsen aus den Einzelhandelsbetrieben abzuliefern.

Schafft neue Lehrstellen!

Die Pflege des faunistischen und gemerblichen Nachwuchses liegt im Sinne der auf das Wiedererhalten und auf die Hebung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gerichteten Bestrebungen der Reichsregierung. Es ist deshalb ein selbstverständliches Gebot verantwortungsbe-wußter Betriebsführung, die Ausbildung des Nachwuchses mit allen Mitteln zu fördern. Jahreliche Jugendliche warten noch auf Unterbringung in Lehrstellen in den verschiedenen Geschäftszweigen von Industrie und Handel.

Die Wirtschaftsguppe Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet und die unternehmehrischen Organisationen bitten deshalb die ihnen ange-schlossenen Unternehmen dringend, darauf bedacht zu sein, eine ausreichende Zahl von Lehrstellen zu schaffen und sich die Ausbildung des Nachwuchses sorgfältig und gewissenhaft angelegen sein zu lassen. Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Bezirksstelle Wiesbaden. Der Vorsitzende: Herm. Schulze, Der Schriftführer: Dr. Reuter. Wirtschaftsguppe Einzelhandel, Bezirksgruppe Heßen, Kreisgruppe Wiesbaden. Der Leiter: Wilh. Gerhardt, Der Geschäftsführer: J. Schäfer. Wirtschaftsguppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Bezirksgruppe Heßen, Bezirksuntergruppe Wiesbaden. A. Ketterer, Bezirksuntergruppenleiter. Dr. Cramer, Geschäftsführer. Bezirksgruppe Heßen der Reichsgruppe Industrie, Zweigstelle Mainz. Der Leiter: D. A. Kirnberger. Der Geschäftsführer: Dr. Benzinger. Wirtschaftsguppe Vermittelergewerbe, Bezirksgruppe Heßen. Der Leiter: Erich Feine.

Wieder ein Treffer! Man könnte auch sagen: das Glück auf der Landstraße. Denn der Bauer, der vorgefunden an der Erbenheimer Chaussee einem der grünen Männer ein Los der Winterhilfslotterie für 50 Pfg. abkaufte, konnte nicht ahnen, daß ihm nach Öffnen des Glückbriefes sofort 50 RM. ausgezahlt wurden.

Und noch ein Treffer! Ja, wo Geld ist, kommt Geld hin: Diese Binsenwahrheit wurde an der Landesbank be-festigt, als ein Volksgenosse voller Hoffnung einen der gelben Briefumschläge mit der Bezeichnung Winterhilfswort 1935 öffnete und sich ein glückstrahlendes ebenfalls 50 RM. auszahlen ließ. Hoffentlich hat er das schöne Geld gut „angelegt“. Also, verehrte Leser, unser neuester Tip: „Jehen“ Sie so zwischen durch auch einmal auf der Landstraße oder vor einer Bank.

Schwedische Watermeister besuchen Wiesbaden. Etwa 20 schwedische Watermeister machen demnächst eine Studien-fahrt durch Deutschland. Sie treffen am 29. Febr. von Söndby kommend auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein. Am 2. März morgens tritt die Reisegeellschaft in Kraft-magen die Weiterfahrt nach Bremen an. Nach Empfangen und mehreren Veranstaltungen reisen die Gäste nach Münster weiter, wo sie ebenfalls von ihren deutschen Berufskollegen empfangen werden. Am 3. März wird die Studienfahrt über Bochum, Dortmund und Eisen nach Düsseldorf fortgesetzt. Von dort geht die Reise weiter nach Wiesbaden und Wies-baden, wo die Kellereien von Hentell besichtigt werden. Das weitere Programm sieht den Besuch der Städte Heidel-berg, Würzburg, Weimingen, Eisenach, Weimar und Leipzig vor. In Berlin wird die Studienfahrt ihren Abschluß finden.

Schriftstellergruppe Wiesbaden. Der Landesleiter Gau Heßen-Rheinland der Reichsdriftmuskammer ernannte zum Führer der Schriftstellergruppe Wiesbaden Dr. Konrad Dürer. Zu seinem Stellvertreter wurde Hans Leht be-ruft.



Dein Opferwille entscheidet

Neuer merkwürdiger kleiner Planet. Nach Mitteilung der astronomischen Zentralfstelle in Kiel an die Wies-badener Sternwarte ist am 12. Februar abends auf der Brühlwarte photographisch ein neuer kleiner Planet im Sternbild Krebs entdeckt worden, dessen Bewegung gegenüber den anderen kleinen Planeten stark vergrößert war, und fast nach Süden verlief. Die am 14. und 17. Febr. wiederholten Aufnahmen ergaben dann in der Tat, bei der Bahnrechnung, daß es sich um einen Körper handelt, der lometenartig durch unser Sonnensystem eilt und der Erde sehr nahe kommen kann. Die durchschnittliche Ent-fernung von der Sonne beträgt 210 Millionen Kilometer, so daß sie zwischen der der Erde mit 150 und der des Mars mit 228 Millionen Kilometer liegt. Da die Ellipse aber stark exzentrisch ist, schwankt der Sonnenabstand zwischen 84 und 336 Millionen Kilometer. Der Planet läuft also von jenseits der Marsbahn über diese nach innen, kreuzt die Erdbahn und die Venusbahn und eilt bis in die Merkurbahn heran. Da die Neigung gegen die Erdbahn nur 1° beträgt, muß er sich der Erde öfter klar nähern. Daß er nicht eher entdeckt wurde, liegt an seiner Kleinheit, die bei der geringen Ent-fernungsbreite von der 12,5-fachen Größe nur einige Kilometer im Durchmesser betragen dürfte. Zur Zeit wird der Körper von allen Sternwarten der Erde eifrig verfolgt, so daß man bald nähere Einzelheiten feststellen wird.

Mitgliederversammlung des Pensionär-Vereins, Orts-gruppe Wiesbaden. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, besonders Frau Hed. Kat. Fie-ner, die zum ersten Male am Vorstandstisch ihren Platz eingenommen hat. Die Niederschrift der Hauptberichterung wurde verlesen und genehmigt. Herr Bürgermeister Schröder ist als Schriftführer in den Vorstand des Gewerbandes be-rufen worden. Die Beiträge für den Gewerband sind auf 50 bzw. 25 Pfg. pro Mitglied im Jahr festgesetzt worden. Der Unterhaltungstil begann mit dem Karnevalsprogramm. Dann trat Herr Opernregisseur Beck als Feindnachkomiker auf, es folgten humorvolle Witzreden von Sprudler Bolduan, und Adulair Hein lang sehr ansprechend zwei Veder. Bei Eintritt der Dunkelheit lief ein „Maggi-Film“, den der hiesige Generaldirektor der Maggi-Werke, Herr K. Liebi, zur Verfügung gestellt hatte.

„Ständer Z vor!“ Der Hohefilm der deutschen Kriegs-marine, der ab heute im Ufa-Palast gezeigt wird, wurde im Kriegsministerium in einer Sondervor-führung dem Führer und Reichsminister und Obersten Re-chtschaber der Wehrmacht vorgeführt. Nach der Vorführung erhielten die Döring-Filmworte ein Schreiben des Ober-richters der Kriegsmarine, Admiral v. v. K. K. K., in dem es heißt: Nachdem der Film „Ständer Z vor!“ fertig-gestellt und für den Vertrieb im Ausland ohne Bindungen freigegeben worden ist, möchte ich den Döring-Werten für den während der Aufnahmezeit bewiesenen hohen huma-nitären Willen und die ausgezeichneten Leistungen meinen Dank aussprechen. Der Film „Ständer Z vor!“ hat mit be-sonders gefallen. Ich halte ihn für sehr gut geeignet, den Seegedanken in weitesten Kreisen zu vertiefen und einen lebendigen Einblick in den Dienst der Kriegsmarine zu geben. Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß auch der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sich sehr anerkennend über diesen Film geäußert hat. Ich hoffe, daß der Film „Ständer Z vor!“ in kurzer Zeit in Deutschland eine möglichst große Verbreitung erfährt, damit er seinen Zweck voll erfüllt und auch Ihnen den verdienten Erfolg einbringt.

Mit „Kraft durch Freude“ unternahm die Deutsche Arbeiterverein, Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Gastwirt-schaftsgewerbe, gestern abends eine lustige Seereise in den Nachschiffing hinein. Die Lustfahrten des großen Stimmungs-dampfers im Paulinenschloß waren wieder alle geist, von der Kommandobrücke schmeterten die her-ausfordernden Klänge der Seemannsstaffeln, und Matrosen und tüche Seefahrerinnen und was sonst alles noch zur Be-zugung eines staatlichen Schiffes gehört, wiegen sich und tauchten in jene Stimmung hinein, die man ruhig mit „Sturm auf hoher See“ bezeichnen kann. Natürlich schied es nicht an kleinen Aberrationen, und der Clou des Abends war, wie bei jeder geistlichen Seefahrt, die „Goun-tertaube“, für alle Schiffswinseln, die sich an Bord über lärmliche Räume ihres „Kraft-durch-Freude“-Dampfers in schönen Mastentreiben verteilten, neben noch viel schöneren Erlebnissen, über die nicht gesprochen werden soll, eine freundliche Erinnerung an einen wohlgeleiteten Spä-tarbeitsstummel.

Wollen Sie den „Drachen“ sehen? Vor wenigen Tagen hat die Deutsche Reichsbahn ihre neuen Lokomotiven der Öffentlichkeit vorgeführt, die eine Geschwin-digkeit von 175 Stundenkilometern erreichen. Welche ansehn-liche Arbeit ist bei der Vollendung dieser Meisterwerke der Technik geleistet worden, zeigt am besten ein Vergleich mit einer der ersten Lokomotiven. Der Modelllokomotive-verein Hamburg hat jetzt das seit einem Jahr auf dem Querbahnhöfe des Hauptbahnhofs aufgestellte Schnelllokomotivmodell durch ein historisches und daher wenig bekanntes Modell ersetzt. Er gibt Gelegenheit, den „Drachen“ im Jahre 1848 von der bekannten Firma Heintzel u. Sohn in Kassel für die Kurbelstange Fried-rich-Wilhelm-Nordbahn gebaute Lokomotive in naturgetreuer Nachbildung kennen zu lernen. Durch den Einmarsch eines Geldstückes kann der Besucher das Triebwerk in Bewegung sehen. Wie die bisherige Ausstellung, wird auch der „Drachen“ bei jung und alt großes Interesse finden.

Wiesbaden-Dohheim.

Am Mittwoch, 26. d. M., beging Frau Magdalena Dingens, Wwe., Oberallee 74, ihren 72. Geburtstag. — Heute, Freitag, begibt Herr Adam Heil, Dohheimer Str. 6, seinen 70. Geburtstag.

Wiesbaden-Bierstadt.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und verschiedener Ortsvereine wurde am Donnerstagnachmittag der im Alter von 74 Jahren verstorbene Turnveteran W. Kiffan zu Grabe getragen. Der Verstorbene war der letzte noch lebende Gründer des Turnvereins 1881 Bierstadt. Seit der Gründung bis einige Tage vor seinem Tode widmete er sich aktiv der deutschen Turnerei, und nahm an allen Tagungen und Versammlungen seines Vereines regen Anteil. Kiffan wurde schon vor langer Zeit mit den Ehrenbriefen der deutschen Turnerschaft und des Turngaues ausgezeichnet.

Ein junger Mann schloß mit einem Luftgewehr von seinem Fenster aus nach einem gegenüberliegenden Gebäude. Die Kugeln drangen durch einen Fensterladen und schlugen in der Küche des Hauses ein Glasflüßchen zerbrach. Ein in der Küche anwesendes Mädchen nicht verletzt. Wieder ein Beispiel, wie schnell durch fahrlässige Schießereien ein Unheil entstehen kann.

Stück im Unglück hatte dieser Tage eine Frau eines hiesigen Schuhmachereikers. Die Frau, als sie aus dem Hause über den Hof ging, plötzl. ein Das Gewölbe der vorhandenen Laubgrube hatte sich durch eindringendes Regenwasser gelöst. Sehr leicht hätte hier ein großes Unheil passieren können.

Der Ausfluß des Sandbäcks, welcher seit circa 40 Jahren als geschlossener Kanal durch Bierstadt fließt, wird zur Zeit durch eine Wiesbadener Firma in einen geeigneten Zustand gebracht. Der Bach erhält einen festen Mattengrund, der durch aufgeschichtete Bruchsteine eingestrichen ist.

Aus der Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren.

Auf Grund verschiedener Zeitungsartikelungen ist die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren, zum Teil auch durch die Redaktionen der Tagespresse über den Ausbau einer Provinzial-Feuerwehrschule für Hessen-Kassau in Kassel, in den Vordergrund gerückt. Es ist zu hoffen, daß die Öffentlichkeit von Zeit zu Zeit von der freiwilligen und aufopfernden Tätigkeit des Wehrmannes erzählt, wie auch im vergangenen Jahre — sein Leben einsetzt, um die Volksgenossen vor Schaden an Leben und Eigentum zu bewahren. Immer noch gibt es Vorkürse zu befechtigen, und auf Grund eines solchen Vorkurtes erlitt es sich auch, daß bislang die bestehenden Volksschulen, welche die, deren Eigentum in besonderer Höhe des Schutzes bedarf, sich am wenigsten von der Arbeit des Wehrmannes ein Bild machen können, geschweige sich selbst zu uneigennützigster Dienstleistung melden. Es ist niemand an schäde für diesen Ehrendienst, da doch das Vermögen des einzelnen Volksgenossen ein Bestandteil des gesamten Volkvermögens ist, für dessen Schutz sich jeder einzeln muß. Durch intensiver Schulung können im letzten Jahre an der Provinzial-Feuerwehrschule in 17 Kurien 698 Feuerwehrlöhner und Gerätemänner geschult werden, die ihr dort erworbenes Wissen ihren Wehren wiederum übermitteln. Allein im Regierungsbezirk Kassel wurden im vergangenen Jahr durch instruktives Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehren 15 Groß- und 607 Mittel- und Kleinbände wirksam bekämpft, und dadurch war es möglich, wertvolles Vermögen dem Volke zu erhalten.

Der Grundlag des BDM.

Straff, aber nicht militärisch!

Das Jahr 1936 bringt als Jahr des deutschen Jungvolks auch für den BDM die Aufgabe, die dem Jungvolk entsprechende Organisation, die Jungmädels in noch stärkerem Maße als bisher zu erziehen und zu schulen. Der Reichsjugendpräsident bemerkt hierzu, daß zwar der BDM, wie die Hitlerjugend ausstehen sollte, daß aber künftig bei den Jungmädels alle deutschen Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren Aufnahme finden, um hier durch das Erlebnis der Kameradschaft, durch Fahrt, Spiel und Sport in den Welt der nationalsozialistischen Weltanschauung eingeführt zu werden. Die BDM-Sportarbeit habe nichts mit Vermüßigung und Nachahmung der Jugenderziehung zu tun. Sie sollte Freude geben, frisch und leistungsfähig machen. Straff, aber nicht militärisch, fähig, aber nicht oberflächlich, verantwortungsbewußt, aber nicht bedrückt, voll Lebenskraft, aber nicht skrupellos, so solle ein BDM-Mädel sein. Kein Drill, sondern gelebte Gemeinschaft, äußerer Ausdruck einer Haltung, sei der Sinn der zuchtvollen Disziplin der Mädelarbeit. 136 000 Führerinnen, Sportwartinnen und Mädels seien 1935 sportlich ausgebildet worden. Dieser Weg werde auch 1936 weitergeführt. Auch das letzte Mädel solle ein BDM-Leistungsa b z e i c h e n erwerben.

Artisten und „Artisten“.

Die beginnende Berufsreinigung im Gau Hessen-Kassau.

— Frankfurt a. M., 27. Febr. Ende Februar beginnt im Gau Hessen-Kassau die Berufsreinigung in der Artistenhaft. Auch im Gau Hessen-Kassau sind eine recht große Anzahl angeblühler Artisten, die in Wirklichkeit einer Prüfung auf Herz und Nieren nicht standhalten. Nach der Zeit vor der Durchführung lebenden Berufsreinigung kann man sicher sein, daß in Wirklichkeit nur etwa 20 Prozent aller angeblühler Artisten diese Berufsreinigung führen dürfen. Artisten darf sich künftig nur jemand bezeichnen, der in den letzten zwei Jahren mindestens drei Beträge von 14 Tagen an einem richtigen Kabarett oder Variété gehabt hat. Das die bekannten Altveteranen unter den Artisten nach wie vor den Schutz der Fachschaft genießen, ist selbstverständlich.

Von jetzt an darf keine Person mehr mit künstlerischen Darbietungen öffentlich auftreten, die nicht die Genehmigung der Reichsfachschaft Artisten hat oder Mitglied der Reichstheaterkammer oder Reichsmusikammer ist. Für artistische Darbietungen

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Donnerstag-Vormittagsziehung.

Table with lottery results: 5000 RM: 351 441, 3000 RM: 14 123 22 820 313 927, 2000 RM: 49 535 59 965 231 056 243 307 283 383 303 891, 1000 RM: 8410 17 757 20 687 26 405 28 186 33 762, 40 005 46 561 63 244 68 392 91 556 116 398 128 336 142 120 145 781 163 450 171 845 202 335 212 839 214 984 221 129 237 701 239 829 242 635 250 459 277 381 291 285 304 953 312 491 337 120 349 124 369 979 384 957 394 433 398 105 399 684.

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

Table with lottery results: 10 000 RM: 223 193, 5000 RM: 270 470, 3000 RM: 20 404 29 971 108 509 366 255, 2000 RM: 15 835 87 570 182 254 195 336 208 279, 1000 RM: 53 172 55 682 60 805 77 985 79 680 80 286 82 737 94 974 148 848 197 900 223 874 224 532 224 928 244 215 271 790 290 662 238 183 360 576 368 196 397 235 (Ohne Gewähr.)

Es ist der rosa Berufsausweis erforderlich. Nicht darunter fallen die typischen ehrenamtlichen Kameraden des ausgeprägten lokalen Volkshumors, aber auch da erobert sich der berufsmäßige Vorkurskünstler durch Anpassung seines Programms im Einvernehmen mit dem humoristischsten Schriftsteller immer mehr den Boden.

Ausnahmen werden nur in ganz besonderen Fällen nach genauer Prüfung der Bedürfnisfrage von der Reichsfachschaft Artisten zugelassen. Für jeden einzelnen Fall muß ein Tageschein von der Gaufachschaftseitung eingeholt werden, der die Zutrittsbewilligung nur für den darauf genau vermerkten Tag bedeutet.

Aus Provinz und Nachbarghaft.

ist der rosa Berufsausweis erforderlich. Nicht darunter fallen die typischen ehrenamtlichen Kameraden des ausgeprägten lokalen Volkshumors, aber auch da erobert sich der berufsmäßige Vorkurskünstler durch Anpassung seines Programms im Einvernehmen mit dem humoristischsten Schriftsteller immer mehr den Boden.

Ausnahmen werden nur in ganz besonderen Fällen nach genauer Prüfung der Bedürfnisfrage von der Reichsfachschaft Artisten zugelassen. Für jeden einzelnen Fall muß ein Tageschein von der Gaufachschaftseitung eingeholt werden, der die Zutrittsbewilligung nur für den darauf genau vermerkten Tag bedeutet.

Deutsche Arbeiter fahren in den Allgäu.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Am Donnerstagsmorgen herrschte am Frankfurter Hauptbahnhof Hochdruck. 200 deutsche Arbeiter versammelten sich in ihren blauen Stanzjagen und mit Koffern und Schneeschuhen beladen, um in acht großen Omnibussen eine Winterportreise anzutreten. Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete Fahrt geht nach Sonau im württembergischen Allgäu, wo die deutschen Arbeiter als zünftige Skifahrer einige Tage der Ausspannung und des frohlichen Winterports erleben werden.

Tödlicher Unfall im Flughafen Rhein-Main.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Nachdem Anfang des Monats vom Gerüst der neuen Luftschiffhalle des Flughafens Rhein-Main ein 35jähriger Schloßer tödlich abgestürzt ist, erlitt am Freitag voriger Woche der 26 Jahre alte Arbeiter Bernhard Heiderich aus Waldhof einen ähnlichen Unfall. Er stürzte aus etwa 10 Meter Höhe ab und erlitt innere Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich schienen. Der Verunglückte wurde in ein Frankfurter Krankenhaus eingeliefert, wo er am Dienstag seinen Verletzungen erliegen ist.

Falschmünzgewerkschaft in Hanau ausgehoben.

Hanau, 27. Febr. Die Hanauer Kriminalpolizei hat eine Falschmünzgewerkschaft ausgehoben, die in Hanau mehrfache Wälder Hopp im Herbst v. J. in feiner in der Außenhaft gelagerten Gartenhütte eingerichtet und in der er falsche Münzen in großer Menge mit der Abbildung der Potsdamer Garnisonhütte und dem Hindenburg-Bildnis hergestellt hatte. Gleichzeitig hatte er auch die Falschmünze in der Umgegend in den Verkehr gebracht. Am Donnerstag war er sogar nach Mainz gefahren, um Falschmünzen unterzubringen. Als er am gleichen Tage zurückfuhr und in Hanau bei Hanau Markt einkaufte, verurteilte er, ein Falschmünzwerkzeug anzuzeigen, das der betreffende Metzgermeister jedoch sofort als Falschmünzwerkzeug zu erkennen vermochte. Dadurch kam der Stein ins Rollen. In der Werkstatt der Gartenhütte wurden auch Werkzeuge und Materialien vorgefunden, die zur Herstellung von Zweif- und Einmarkstücken im Bräuweg dienen sollten. Zur Festsetzung ist es jedoch infolge des Zugriffs der Kriminalpolizei nicht gekommen. Der Täter ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Wein Tanzvergügen erlösen.

Julda, 27. Febr. Ein fröhliches Ende nahm ein Tanzvergügen in einer Wirtshaus in Theiden. Im Verlauf des Abends kam es zwischen zwei jungen Leuten zu Meinungsverschiedenheiten, die schließlich handgreiflichen Charakter annahmen und sich vor der Wirtshausstiege entzündeten. Der 20jährige Wilhelm Jochmann wurde dabei von dem 21-jährigen Karl Handweert durch einen Stich in den Hals so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Der Täter wurde in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Julda zugeführt.

Eine Schule in Flammen.

Amorbach, 27. Febr. Dienstagsabend gegen 11 Uhr brach in dem Gebäude der Rati-Ernst-Lateinische Schule Feuer aus, das in einer der Holzlagen entstanden sein muß, die mit drei Strohstapeln das Erdgeschoss des Schulgebäudes bilden. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer auf das erste Stockwerk, in dem sich die Schulräume befinden, über. Rasch war die Feuerwehr zur Stelle. SA- und Sanitätskolonne beteiligten sich in gleicher Weise am Rettungswerk. Die Lehrer und Schülerhelfer sowie die Schulleitung konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Schränke mit den Schul-

Bekanntmachungen.

Winterhilfswerkammung der Deutschen Arbeitsfront.

Wir geben nochmals die einzelnen Termine für die einzelnen Aktionen am 29. Februar und 1. März bekannt: Samstag, 29. Febr. 1936: Antreten aller erwerbslosen, sowie verlässbaren, DNF-Walter und „KDF“-Warte 9.30 Uhr auf dem Dornisches Gelände. Anordnungen für die Uniformierten ergeben durch Va. Stoll. Antreten der Uniformierten: 13.30 Uhr ebenfalls auf dem Dornisches Gelände. Sonntag, 1. März 1936: Antreten aller Betriebswarter, Betriebsführer, Vertrauensmänner und Stellvertreter, sowie sämtliche DNF-Walter und „KDF“-Warte der Ortsmaltungen und der Betriebe: 8.30 Uhr Dornisches Gelände. Antreten der Uniformierten: 13.30 Uhr ebenfalls Dornisches Gelände.

Platzkonzerte anlässlich der DNF-Winterhilfsammlung.

Am Samstag finden folgende Platzkonzerte in der Zeit von 16-17 Uhr statt: Adolf-Hitler-Platz, Kreisapelle der NSDAP.; Luisenplatz, Arbeitsdienstkapelle; Kaiser-Friedrich-Platz, SS-Kapelle; Platz vor der Maria-Hilfstraße, Motorbandarte 148; Kranplatz, NSDAP-Kapelle. Am Sonntag in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr: Adolf-Hitler-Platz, Kreisapelle der NSDAP.; Luisenplatz, SS-Kapelle; Kaiser-Friedrich-Platz, Arbeitsdienstkapelle; Blücherplatz, Motorbandarte 148; Kaiserplatz vor dem Hauptbahnhof, SA-Standarten-Kapelle; Mauritiusplatz, NSDAP-Kapelle.

Dralle ZAHNCREME große Tube 40 Pfennig

alten fahd reiflos verbrannt. Darunter befinden sich auch die Zeugnisse um die Schulaufgaben. Das Schmalgebilde wird nach dem Brand seinen Zweck nicht mehr erfüllen können. Man wird es abreißen müssen. Auch die angrenzende evangelische Schule kann zunächst nicht mehr benutzt werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Kraftwagen fährt in eine Fußgängergruppe.

Bad Kreuznach, 27. Febr. Auf der Rühseheimer Straße ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein Kraftwagen fuhr in eine Fußgängergruppe, die auf der rechten Straßenseite nahe der Straßenbahn einherging. Der Fahrer des Wagens gab als das Unglück geschah war, Vollgas und suchte das Weite. Er konnte aber später ermittelt werden. Bei dem Unfall sind mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt worden.

Die ersten Mandelblüten blühen.

Neustadt (Saardt), 27. Febr. Ein untrügliches Zeichen des nahenden Frühlings sind die ersten Blüten auf den Mandelbäumen in der Vorberpfalz, deren Knospen durch die milde Witterung der letzten Zeit nach der schon weit vorgeschrittenen Entwicklung in den verhältnismäßig warmen Wochen vor dem letzten Frost aufgebrochen sind. Zu geschätzten Tagen von Neustadt und auch an verschiedenen anderen Stellen sind die ersten Blüten zu sehen. Die bekannten Mandelalleen von Gimmeldingen und Königshausen, die in der Zeit der Vollblüte alljährlich einen prächtigen Anblick liefern, sind allerdings noch nicht so weit vorgeschritten. Aber nur wenige Wochen wird es noch dauern bis sich auch dort der ganze Zauber des Blütenstaubs entfalt.

Abteil i. L., 27. Febr.

Bei der am vergangenen Samstagnachmittag in der Reithalle hier stattgefundenen Prüfung zur Erwerbung des Reiterscheins zu der u. a. die Führer der Reiterstandarte, Dr. Denker, Landstallmeister, Frankfurt a. M., und Standartenführer Weidmann (Wiesbaden), erschienen waren, hatte sich eine große Zahl von Beobachtern eingefunden. Nach Vornahme der Prüfung wurde nach einer fertigen Ansprache von Dr. Denker an 36 Teilnehmer der Reiterheute ausgeschrieben. — Mit dem vom Turnverein in 1844 am Samstagabend abgehaltenen Maskenball, bei dem die schönste Maske u. a. unter Überbreitung von Band und Erben als Falschmünze 1936 ausgezeichnet wurde, dem Rosenmontagsball im „Lal“ und dem Schlachball am Dienstag, die alle sehr besucht waren, haben die diesjährigen Falschmünzveranstaltungen ihr Ende gefunden.

Bad Ems, 27. Febr.

Mit dem Abbruch der alten Kurbrücke wurde begonnen. Ebenso wurde mit den Sanftfahrungsarbeiten am Staatlichen Kurhaule der Anfang gemacht. Auch in den Kuranlagen werden umfangreiche Verschönerungen durchgeführt.

Darmstadt, 27. Febr.

In der heutigen Sitzung der Ratsherren legte Oberbürgermeister Sambold den städtischen Haushaltsplan für 1936 vor, der mit 21 Millionen RM. balanciert und mit einem Fehlbetrag von 550 000 RM. abschließt. Aus der Haushaltsrede des Oberbürgermeisters ging hervor, daß es durch strenge Sparmaßnahme gelingen wird, den für das laufende Rechnungsjahr vorgesehenen Fehlbetrag von 1,3 Millionen RM. voraussichtlich auf die Hälfte zu verringern. Der Oberbürgermeister betonte, daß die Stadt auf dem Wege einer baldigen finanziellen Geländung befinde.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehhol-Marktbericht.

Ämtliche Notierung vom 27. Februar.

Auktions: a) Tattschliff auf dem Markte zum Verkauf: 74 Kälber, 10 Schafe, 432 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 11 Kälber oder Ferkel, 2 Schweine. Marktverlauf: Kälber mittel, Schweine unweit. 1. Kälber: Richt netter: I. B. Kälber: a) 60-63, b) 55-59, c) 45-54, d) 36-44. IV. Schweine: a) 2-57, b) 1-36, d) 2-55, e) 53, f) 51. Die Preise sind Marktpreise für nichtermögogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umhüllfeuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Die Sippe Korpatich beschäftigte 600 Polizeibeamte.

Die Kriminalität der Auslandsjügener.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Um sich ein Bild von der außerordentlich großen Kriminalität der Auslandsjügener machen zu können und die unbedingt notwendig gemachte Bereinigung der Jügenerfrage ihrem Ziele zuzuführen, ist die Frankfurter Kriminalpolizei seit dem 1. März 1936 nach Deutschland eingewanderten Auslandsjügener zu bringen. Frankfurt ist zufälligerweise das Zentrum der Untersuchungen gegen diese Jügener geworden, da hier der Fall der Sippe Korpatich statt wurde und seiner restlosen Aufklärung zugeführt werden wird. Gerade dieser Fall ist typisch für die ungeheure Mißhe und Arbeit, die der Kriminalpolizei durch das Treiben dieser Bande aufgebürdet wird, und die Zeit, die hier in einem unerbittlich-mühsam großen Maße aufgewendet werden muß, könnte besseren Dingen gewidmet werden.

Die Polizei bittet daher dringend alle Personen, die in irgend einer Weise mit folgenden Jügenern in Verbindung gekommen sind oder sich auch nur der Schandtaten erinnern, die diese Bande in irgend einem Teile Deutschlands begangen hat, ihre Erfahrungen oder Kenntnisse der örtlichen Polizei zu übermitteln, damit sie so zur Kenntnis der Frankfurter Untersuchungszentrale kommen.

Es handelt sich zunächst um die Sippe Korpatich, auch bekannt unter dem Namen Ludwig Paul oder Alois an Kuma, und dann um die Sippe von Gora, Mikrosch, Reicht, Janosch, Otto Stephan und Stephan Otto. Alle diese Sippen sind untereinander verschwägert und verflochten, so daß sie heute eine einzige große Familie bilden, deren einzelne Mitglieder über ganz Deutschland verstreut sind, bzw. Deutschland nach allen Richtungen durchstreifen.

Im Gegensatz zu den sog. deutschen Jügenern, die sehr arm sind, verfügen diese ausländischen Jügener über erhebliche Mittel, und wenn schon einmal einer der Sippe mit der Polizei in Berührung kommt, d. h. festgenommen und verurteilt wird, so sind diese Sippen in der Lage, sich ausgezeichnete Rechtsanwältinnen, Privatdetektive usw. zu halten, um den Sippenangehörigen zu helfen. Es sind bei der Sippe Korpatich Fälle bekannt, wo sie Kautionsbeträge zu 6000 RM stellte, daß sie Anwaltskosten bis zur Höhe von 7000 RM bezahlte und dafür Schmuckstücke im Werte von über 10000 RM, in Hamburg verpfändete.

In der Vergangenheit hatten die Mitglieder der Sippe bei ihren Zusammenkünften mit der Polizei bzw. mit dem Gericht immer viel Glück. Es fanden sich immer wieder Anwälte, die für Geld zu haben waren, diese unlaublichen Summen mit allen möglichen Mitteln zu verteidigen. Außerdem sind die Polizeibehörden außerordentlich raffiniert und haben es immer wieder verstanden, die Polizei- und Gerichtsbehörden jahrelang an der Nase herumzuführen. Es gibt dafür ganz tolle Beispiele. So war die Sippe Korpatich im Jahre 1922 angeklagt worden, sich des Raubmordbruchs schuldig gemacht zu haben. Es handelte sich um eine innere Schlägerei, bei der zwei Jügener getötet wurden. Die an der Schlägerei beteiligten Mitglieder der Sippe gestanden sich dann über ganz Deutschland, und es dauerte dann nicht weniger als zwei Jahre, bis man sie alle eingefangen hatte und der Prozeß beginnen konnte. Infolge der außerordentlichen Verlogenheit der Angeklagten und des steinernen Festhaltens an den Sippengesetzen, die so weit geht, daß selbst die Angehörigen der geschädigten oder getöteten Jügener von einer Anklage absehen, weil sie der Meinung sind, daß es sich um Sachen handelt, die unter ihnen ab-

gemacht werden müßten, gelang es auch damals dem Haupt der Sippe, Janosch Korpatich, mit 7 Monaten davonzukommen. Damit war aber die Angelegenheit noch lange nicht erledigt. In Eingaben und Petitionen durch einen Privatdetektiv ersuchte er dann um Wiedereinnahme des Beschlusses und erreichte es tatsächlich, daß die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 1000 RM umgewandelt wurde. Die letzten neue Eingaben und Besuche ein, bis schließlich auch noch die Geldstrafe nachgelassen worden war. Bei der Aufklärung dieses Falles, beim Prozeß, dem Wiedereinnahmeverfahren und bei den anbauenden notwendigen gemeinsamen Nachforschungen nach dem jeweiligen Verbleib des Angeklagten waren nach langjähriger Schätzung nicht weniger als 120 Polizeibeamte mehrere Wochen beschäftigt. Im ganzen dürfte die Sippe Korpatich seit ihrem Auftreten in Deutschland für 600 Beamte für viele Wochen Arbeit geschafft haben.

Der Frankfurter Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, zwischen 40 bis 50 Straftaten der Sippe neuerdings nachzusehen.

Es handelt sich um Totschlag, Mordveruch, Erpressungen, Betrügereien. Es genügt aber heute nicht, diese Schandtaten zu sühnen, sondern es müssen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um für die Zukunft die Menschheit von diesen Krahlingen zu befreien. Und als Vorarbeit für die zu treffenden Maßnahmen soll jetzt das ganze Strafregister zusammengestellt werden, damit man einen Überblick über die Kriminalität der Sippe erhält.

Woher haben die Auslandsjügener nun die Mittel und weshalb kommt es so häufig zwischen den Jügenern perschiebender Sippen zu den Jügenerschlächtern, und diese beiden Fragen sind eng miteinander verbunden, und die eine erklärt sich aus der anderen. Eine Sippe, wie z. B. die der Korpatich kommt in ein größeres Gebiet und über nun dort souverän den illegalen Pferdehandel aus. Kommt nun eine andere Sippe ebenfalls in dieses Gebiet, so erhebt die zuerst ansässige Sippe, vorausgesetzt, daß sie stark genug ist, von der angekommenen Sippe einen Tribut, den der alte Korpatich in den für ihn in Frage kommenden Fällen mit 1000 RM pro Wagen festzusetzen pflegte. Und in den überaus meisten Fällen wurden diese Tribute — wenn hin und wieder auch mit Unterstützung einer Drohung mit dem Messer oder Revolver — bezahlt. Daher die Mittel. Korpatich sen. hatte z. B. in Hamburg ein sehr schönes Anwesen. Kam es nun trotzdem vor, daß sich die neu angekommene Sippe weigerte, den Tribut zu zahlen, so kam es unweigerlich zur Schlägerei, zur „Jügenerschlächt“. Es hat sich herausgestellt, daß dies fast immer der alleinige Grund für die blutigen Auseinandersetzungen war, die die Sippe wie Pech und Schwefel zusammenhaltenden Pulverfässer unter sich austragen. Und kam dann die Polizei dazwischen, so wurde irgend eine richtige Sache als der Grund der Schlägerei angegeben.

Zur Zeit leben in Frankfurt in verschiedenen Gefängnissen 13 und in Oldenburg 10 dieser Sippen. Gestalt wird noch ein gewisser Adam Demeter oder Demeter, der sich im Rheinland oder Westfalen aufhalten soll, ferner ein Auslandsjügener namens Loriet, der im Saargebiet der Brimas war, und an Janosch Korpatich für sich und seine Sippe bei der Ankunft im Saargebiet nach der Flucht aus Norddeutschland ebenfalls einen Tribut in Höhe von 700 RM zahlte. Dann kommt ein Philipp Stertzum in Frage, der sich im Hessischen oder in der Rheinpfalz aufhalten soll, und schließlich ein gewisser Koppumut Christ, der zuletzt in Koblenz gefangen wurde.

Seltames Amerita.

Ein Strauß seltamer Kurznachrichten wird uns durch Leitungen der Vereinten Staaten überreicht: Da streiten sich in den Vereinigten Staaten 14 Männer darum, wer wohl von ihnen das allein echte Gerippe von Kolumbus' heilige, jeder schmeißt auf die Echtheit des heiligen, obwohl man wissen sollte, daß die Gebelne des großen Entdeckers in Spanien ruhen. In Harlingen ist der Großvater des Erfinders der Wild-Waus geboren, Grund genug, um in dem Ort Wild-Waus-Festspiele abzuhalten.

In San Francisco haben 18 junge Mädchen einen Klub gegründet. Nur die Grazie kann Mitglied werden, die die flüssigsten Formen der Venus von Milo vorweisen kann. Sehr stolz ist Oberst Lincoln Derwey auf seine Brillensammlung von 3000 Stück aus allen Zeiten. Darunter soll sich auch der als Brillenbesitzer bekannte befinden, mit dem Nero das brennende Rom betrauert haben soll. Ein ganz merkwürdiger Kauz scheint der Millionär Mc Cormick zu sein. Er besitzt einen Autopark von 365 Wagen, um jeden Tag einen anderen benutzen zu können; für dieses Jahr muß er sich noch für den 396. Tag mit einem Auto versehen.

Bei der Verhimmelung, die besonders mit den weib-

lichen Filmstars drüben getrieben wird, ist es kein Wunder, wenn ein Liebesbrief der Greta Garbo auf der Autogrammpost von New York mit 2500 Dollar bezahlt wurde. Viel zu teuer, das man sagen, denn der Brief war eine Fälschung.

Wie mögen wohl Eier schmecken, die nicht in Wasser gekocht sind, sondern durch Lüne von sehr hohen Schwingungszahlen zum Kochen gebracht wurden. In einem Gasthof in Washington kann sich jeder Gast durch Kosten solcher umhändigt gekochten Eier von ihrem Wohlgeschmack überzeugen. Sie werden allerdings durch diese Zubereitung verteuert.

Wer behauptet, in den Vereinigten Staaten sei die Romantik ausgestorben, weiß eben nicht, daß sich im vorigen Jahre wegen unglücklicher Liebe zu Filmstars 1220 Männer laut gemühter Statistiken das Leben genommen haben. Ob darunter sich auch Filmstarsgatten befinden, die aus Verzeßlung, einen Filmstar geheiratet zu haben, aus dem Leben schieben, vermag ich nicht zu sagen.

James O'Keefe ist es geglikt, eine Kurzschrift ausfindig zu machen, mit der man so schnell schreiben kann, daß auch die langsamste Kaffeemühle nicht dagegen an reden kann. Trotzdem ist eine starke Verbreitung der neuen Kurzschrift wenig wahrscheinlich; denn sie benötigt 10000 Kürzungen und man würde 5 Jahre normalerweil gebrauchen, bis man diese im Gedächtnis hat.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 14.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15.30 Uhr: Scherzlieder für jung und alt. 19 Uhr: Kleines Konzert. 20.10 Uhr: Bester Paradenabend des kleinen Funforschers. 24 Uhr: Tanzmusik.

Breslau: 15.10 Uhr: Klaviermusik. 15.30 Uhr: Meisterballaden. 19 Uhr: Die Woge klingt aus. 20.10 Uhr: Rühmlich greift ein. Volkspiel mit Musik. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 18 Uhr: BSW. singt und erzählt. 19 Uhr: Kalenderrevue.

Köln: 18 Uhr: Das Kammerquintett spielt. 19 Uhr: 45 befehlige Minuten zum Feierabend. 20.10 Uhr: Der Abend der Überfalschungen.

Königsberg: 18.30 Uhr: Orgelkonzert. 20.45: Aus Genua: „Aida“. Oper aus Verdi.

Leipzig: 18.50 Uhr: Neue Spielmusik für Jugendliebe. 19.15 Uhr: Die glühende Heiterkeit. Hörfolge. 20.10 Uhr: „St-Bell“. Großer Soubandauer mit heiteren Liedern und Zitherklängen.

München: 18 Uhr: Lustige Baden und Nabels erzählen und singen. 19 Uhr: Nachkonzert. 20.10 Uhr: Fröhlicher Wochenabschluss. Saarbrücken: 19 Uhr: Kleine Abendmusik. 20.10: Schalltag. Bunter Abend.

Stuttgart: 19 Uhr: Was wir gern im Ohr behalten. Ein Melodienreigen. 24 Uhr: Radymusik.

Wir machen aufmerksam! Im Rahmen der „Deutschen Scholle“ spricht Dr. Wilhelm Rütke, Wiesbaden, am 1. März 1936, um 15 Uhr, über den Reichsfender Frankfurt a. M. zu dem Thema: „Eigentum der deutschen Weinorten und ihre Verwendung zum Genuß“.

Sender-Besichtigungsfahrt am Sonntag.

Die Kreisfunkstelle macht darauf aufmerksam, daß der Titel der Sendung am Sonntag, 1. März, „Achterbuntes Merktei“ abgeändert werden ist in: „Frohheit beim Abendrot“. (Wir schießen mit neuen Kalibern). Mitwirkende sind lauter unbekannt Kanonen, diese werden aber die Wiesbadener ganz besonders interessieren. Eine kleine Anzahl Freitriten haben noch zur Verfügung. Abfahrt zur vorausbesprochenen Sender-Besichtigungsfahrt erfolgt pünktlich um 14.35 Uhr vom Dornischen Gelände.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

27. Febr. 1936, 19 Uhr



Der mit seinem Zentrum über England stehende Tiefdruckwirbel orientiert sich nach in Richtung auf das europäische Festland. Eine fuhrer leuchtender Meeressicht wird dabei auch bei uns zunächst unbedeutendes und milderes Wetter herbeiführen, das werden wir anschließend wieder in den Bereich einer kälteren Nord- bis Ostströmung kommen.

Witterungsansichten bis Samstagabend: Tribe mit verbreiteten Niederschlägen zumeist in Form von Regen. Temperaturen einige Grade über Null, mäßige Wind aus östlichen bis nördlichen Richtungen.

Die heutige Ausgabe umschließt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Blau
DIE MODE 1936

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

Residenz-Theater Wiesbaden

Samstag, den 29. Februar, 20 Uhr:
Gast-Inszenierung
Dr. Carl Hagemann
Lady Windermeres Fächer
 Komödie in 4 Akten von O. Wilde
 Preise: 0.80 bis 3.50

Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr
Märchengastspiel Erika Graf
Max und Moritz
 20 Uhr: Zu kleinen Preisen
Liselott von der Pfalz
 Lustspiel von Rudolf Presler.
 Preise: Nachm. 0.30 bis 1.50
 abends 0.60 bis 2.50

Radio
 in allen Typen
 große Auswahl



A. L. ERNST
 Reparaturen — Antennenbau
Taunusstr. 13 und Rheinstr. 4
 Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Samstag — Sonntag
 und folgende Tage:

Bockbierfest
 im
„Friedrichshof“
Friedrichshof 43
 Samstag ist **Schlachttag**, ab 10 Uhr vorm.
sämtliche Schlachtspezialitäten.

Im Ausschank:
ca. 19% Starkbier der Baba-Bräu.

Besuchen Sie das
 schönste
 Gasthaus
 Sie im
Schierstein a. Rh.
Gasthof „Drei Kronen“
 dort werden Sie verzüglich und tüchtig bedient. Seit 1872
 (3. Generat.) von einu. derselben Familie bewirtschaftet.

Samstag
 u. Sonntag **Schlachtfest**

Apfelwein-Kellerei
 Reinh. Becker, Scharnhorststraße 32.

Restaurant „Scharnhorst“
 Heute und morgen Samstag: **Schlachtfest**
 Heute abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.
 Es ladet jed. ein Familie Becker, Scharnhorststr. 32.

Zu dem am Samstag, den
 29. Februar stattfindenden



Schlachtfest
 ladet freundlichst ein
 Amalie Wintermeyr, Wwe.
Gasthaus
„Zum goldenen Löwen“
Dotzheim.

Zur Konfirmation
 sind **Geschenke aus Leder** immer gerne gesehen
 Praktisch schenken ist heute
 zeitgemäß. Schenken Sie
Lederwaren od. Reiseartikel. Besuchen Sie
 meine Geschäftsräume. Sie
 können wählen und werden
 unerschrocken beraten.



Fibrier fibrier
 Große Burgstraße 10

Straußwirtschaft!
 Vom 29. Februar ab zapfe
 ich meine 34er u. 35er Weine

W. Heinz, Wiesb.-Schierstein
 Schulstraße 2

Ca. 6-Restaurant Kloster-Schänke
 in Klarental Telefon 26751
 Samstag, den 29. 2. u. Sonntag, den 1. 3. 36

Groß. Schlachtfest
 Samst., ab 1 Uhr alle Schlachtspez.
 Es laden herzl. ein W. Butz u. Frau

Der Weg
 zum Erfolge ist eine Anzeige
 im Wiesbadener Tagblatt

LUNA-TON-THEATER
 SCHWALBACHER-STR. 52

Nur bis einsch. Sonntag!
„Pygmalion“
 mit Gustav Gründgens, Jenny Jugo
 Ein lustiger Rola-Film.

Ab Montag bis Mittwoch
„Regine“
 mit Adolf Wohlbrück, Luise Ulrich
 Auf vielseitigen Wunsch!

SCALA
 VARIÉTÉ-THEATER

Wegen anderweitigen Ver-
 pflichtungen ist nur noch
heute u. morgen
 die große
Ausstattungs-Revue

„Drunter und drüber“
verlängert!
 9, 15 Uhr - 8.00, .50, .70, 1.20 RM

Morgen Samstag nachm. 4 Uhr
Erwerbslosen-Vorstellung

Karten 30 Pf.

Ein Meisterwerk -
 von der Weltpresse gefeiert, in Frankreich mit
 dem Staatspreis ausgezeichnet, in Deutsch-
 land als „künstlerisch wertvoll“ anerkannt!



DIE KLUGEN FRAUEN

Ein Film von Jacques Feyder
 mit
FRANÇOISE ROSAY
PAUL HARTMANN
 Carsta Löck, Charlott Daudert
 Albert Lieven, Trude Marien
 Paul Westermeier
 Erika Helmke, Will Dohm

Ein großes Lustspiel aus Flanderns Bützeit. Ein derb-
 komisches Sittenbild der Stadt Boom, die die klugen Frauen
 durch Charme, Krugheit u. Koketterie vor der Plünderung der
 spanischen Truppen retten. Ein heiteres Bild von der
 derben Sinnesfreude u. dem Lebensgenuß d. Flamen

Dazu
 in jeder Vorstellung:
 Der gewaltige Hochsee-Film der Deutschen Kriegsmarine
„Stander, Z' vor!“
 Marinetechnische Leitung: Kapitänleutnant J. A. Zerbe.
 Ein begeisternder Film, der wie der Wehrmacht-
 Film überall stürmisch begrüßt wird!

Die neueste **Ufaton-Woche**
Heute und Wo 4⁰⁰ 6¹⁵ 8⁰⁰ / So 3⁰⁰ 4¹⁵ 6⁰⁰ 9⁰⁰

Ufa-Palast

Sie sollen selbst entscheiden
 was Sie in diesem Frühjahr lieber tragen möchten,
 einen „Shetland“, der als ausgesprochenener
 Übergangsmantel an kühlen Früh-
 lingsabenden den Wintermantel



ersetzt, oder einen leichten
Gabardine-Slipon, der auch im
 Hochsommer noch gerne getragen wird.
 Der eine steht dem anderen an Eleganz nicht
 nach, beide haben die gleiche, gediegene
 Zapp-Verarbeitung und sind auch im
 Preis — wie immer bei Zapp — sehr günstig:

Shetland-Mäntel in Slipon- und Paletotformen
 RM 36,-, 45,-, 52,-, 62,- u. höher

Gabardine-Mäntel in vielen modernen Farben
 RM 33,-, 38,-, 45,-, 55,- u. höher

Loden-Mäntel strapazierfähig, Strichlodenqualität
 RM 15,-, 18.50, 27,-, 36,- u. höher

Regen-Mäntel RM 9.75, 12,-, 17,-, 21,- u. höher

Sehen Sie sich die flotten schönen Ueber-
 gangsmäntel doch selbst an bei den
 gewissenhaften Fächleuten für Herren- u. Knabenkleidung



Zapp
 WIESBADEN
 Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnenstraße

„Burg Nassau“
 Ecke Schulberg und Schwalbacher Straße

Morgen
 Samstag **Schlachtfest**
 Es ladet freundlichst ein
 Fam. Josef Erhardt

Gasthaus „Zum Falken“

Morgen Samst'ag
Schlachtfest
 Es ladet freundlichst ein
 Johann Heinz

Gaststätte „Z. Römerberg“
 Römerberg 8

Morgen
 Samstag **Schlachtfest**
 Freitag Weißfleisch u. Schweinepfleffer
 worzu freundlichst einladet
 Familie Kaspar Schäfer, früher Bes. „Burg Nassau“

Nahauer Hof • Sonnenberg

Morgen Samstag
Mehlsuppe
 Es ladet freundl. ein
 Bet. H. Jung.

3 1/3 6PS
 SEIGELTUTEN
 DIREKT AUS DER FABRIK

Geschäftsübernahme!
 Hiermit bringen wir unseren verehrten Bekannten
 und Nachbarn zur Kenntnis, daß wir ab Samstag,
 d. 29. Febr. das zu dem Jahre 1902 im Hause Wei-
 ritstraße 36 von Fräul. Louise Fuchs betriebene
Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft
 käuflich übernehmen und in - er bisherigem Weise in
 denselben Räumen weiterführen werden. Wir werden
 bestrebt in das Vertrauen, das unserer Vorgängerin
 entgegengebracht wurde, auch uns zu erwerben.

Hans und Rutha Fromm.

Siegreiche Lokomotiven.

3000 PS vor dem Zuge. — Schnelles Reisen auch in der dritten Klasse. — Stromlinien.
Von unserem Berliner Vertreter.

Eines Morgens, man hat das Telefonat mit dem Wiesbadener Tagblatt glücklich hinter sich und hat seinen Tee geschlürft, legt man zu Hause in Berlin; also ist die gegen 7 Uhr abends wieder daheim, mittags esse ich in Hamburg. Und dabei kommt einem eigentlich zum erstenmal zum Bewußtsein, daß sich dieser Tag doch ein wenig von den anderen Feiertagen unterscheidet, wenn man einer Einladung der Reichsbahn folgt und mit den neuesten Dampfmaschinen nach Hamburg und zurück fährt. Man muß dabei freilich unterscheiden, daß es sich um Dampfzüge handelt, denn unsere verschiedenen „Alteisen“, d. h. die Schnelltriebwagen, die zwischen Berlin und Hamburg, Köln und Frankfurt verkehren, machen ja einen solchen kleinen Sprung zum Mittageessen nach Hamburg auch schon bisher möglich. Der Ruhm dieser Triebwagen ließ die Lokomotivingenieure nicht ruhen. Nach diesen Berechnungen entstanden die neuen Lokomotiven, die äußerlich kaum noch eine Ähnlichkeit haben mit den raffen und schmalen D-Motoren, und die der Rolle kurzweg als Stromlinienlokomotiven bezeichnet. Denn auch die Lokomotivkonstrukteure sind nicht an dem Sach vorübergegangen, daß der Widerstand, den die Luft dem Vorherrschen eines Fahrzeuges entgegenstellt, mit dem Quadrat der Geschwindigkeit wächst, sich also bei großen Fahrgeschwindigkeiten sehr bemerkbar macht. So kam man auch bei der Lokomotive zur Stromlinienverlebung, deren ungewöhnliche Form im Windkanal festgesetzt und dann in der Praxis erprobt wurde. Nichts ist mehr von den hohen Triebhäusern der Lokomotive zu sehen, die einen so imponierenden Eindruck machen, kaum ein kleiner Rest des jetzt schon kleinen Schornsteins überragt noch die Umkleidung, die seitlich bis dicht über die Schienen herabgeführt ist, wobei aber die Zugänglichkeit des Triebwerks durch geeignete Klappen und Klappen gewahrt wird. So entstanden diese neuen Lokomotivgehäuse, die schon auf der großen Ausstellung der Reichsbahn in Nürnberg zu sehen waren und die auch an dieser Stelle schon kurz beschrieben wurden. Es ist dabei auch schon gesagt worden, daß man nun einen Schritt weiterging und die Stromlinie auf den ganzen Zug übertrug, wobei man jedoch die Trittbretter, um jeden unnötigen Luftwiderstand zu vermeiden, so konstruierte, daß sie während der Fahrt automatisch eingezogen werden. Dieser Zug wurde von der Firma Wegmann in Kassel erbaut, die Maschine dazu bei Daimler in Kassel, weshalb dieser Zug in Fachkreisen auch als Daimler-Wegmann-Zug bezeichnet wird. Eine besondere Anspielung macht diesen Wagenzug zu einem besonderen Ganzen, diese Wagen können also nicht in jedem beliebigen 1½-Zug laufen, noch kann diese Maschine für einen normalen D-Zug benutzt werden. Die Vorgängerlokomotive dagegen ist für die normalen D-Züge bestimmt, wobei man naturgemäß für die schnellfahrenden Züge die neuesten Wagen benutzt, die erheblich leichter sind, als die bis

jetzt üblichen D-Wagen, obwohl auch mit dem neuen Gewicht noch nicht das letzte Wort gesprochen zu sein scheint. Diese neuen Wagen sind vorbildlich in der Ausstattung und in der Bequemlichkeit, die sie dem Reisenden bieten. Nicht mehr schmale Türen ermöglichen den Zugang zum Abteil, sondern schöne breite Doppeltüren, tadellose Polsterung, die es einen sehr bequemen läßt, wenn man sich nach 2½ Stunden erheben muß, weil die Fahrt beendet ist. Aber auch der Daimler-Wegmann-Zug ist sehr gut ausgestattet, hier ist auch die dritte Klasse gepolstert, wie man denn überhaupt schon an sich anerkennen muß, daß in diesem Zug ebenso wie in dem neuen Triebwagen, der auf der Strecke zwischen Berlin und Saarbrücken eingesetzt werden wird, nicht die dritte Klasse fehlt. Damit sind die schnellsten Züge nicht mehr ein Vorrecht derjenigen, für die der Preis zweiter Klasse keine Rolle spielt. Die Dresdener aber können zufrieden sein, daß auf der Strecke von Berlin nach der sächsischen Hauptstadt dieser schöne Zug mit dem Sommerfahrplan eingesetzt werden wird. Wenn man nun den Stromlinienzug oder später in Hamburg den von der Vorgängerlokomotive gezogenen D-Zug bestiegt und etwa erwartete, daß man dem Rauch der Geschwindigkeit verfallen würde, so erlebte man eine kleine Enttäuschung. Nichts dergleichen geschah. Man lag in seinem Abteil, unterließ sich oder las Zeitung, und wenn man nicht sich nun Zeit zu Zeit einmal in den Geschwindigkeitsmesser begeben hätte, der in einem Winkel über dem Kopf an Bord eines der modernen und größten U-Boote der italienischen Marine, führten auf die offene See hinaus und gingen dann in der Entfernung von mehreren Kilometern von der Küste unter Wasser. Als das U-Boot eine durchschnittliche Tiefe von 40 Metern unter dem Wasserpfund erreicht hatte, begann der Erzbischof von einem improvisierten Altar aus die Messe zu zelebrieren. Dieser Altar war in aller Eile in der Torpedokammer des Unterbootes aufgebaut worden. Nachdem der kirchliche Würdenträger den Anwesenden den Segen erteilt hatte,

Der Erzbischof im U-Boot.

Gottesdienst auf dem Meeresgrund. — Eine kelungene Hundjagdübertragung.

Eine eigenartige Zeremonie fand dieser Tage im Golf von Tarent, im äußersten Süden der italienischen Halbinsel, statt. Der Erzbischof von Tarent, der Prälat der Provinz, der kommunistische Diktator, sowie die übrigen Spitzen der Militär- und Kirchenherrschaft, begaben sich an Bord eines der modernen und größten U-Boote der italienischen Marine, führten auf die offene See hinaus und gingen dann in der Entfernung von mehreren Kilometern von der Küste unter Wasser. Als das U-Boot eine durchschnittliche Tiefe von 40 Metern unter dem Wasserpfund erreicht hatte, begann der Erzbischof von einem improvisierten Altar aus die Messe zu zelebrieren.

Dieser Altar war in aller Eile in der Torpedokammer des Unterbootes aufgebaut worden. Nachdem der kirchliche Würdenträger den Anwesenden den Segen erteilt hatte,

ergriff er das Wort zu einem längeren patriotischen Vortrag, der auf radiophonischem Weg zu dem Sender eines Torpedoboots geleitet wurde, das oben auf dem Meer stationiert war. Von diesem Torpedoboot aus wurde dann die Ansprache des Erzbischofs von Tarent vom Meeresboden aus über ganz Italien verbreitet. Die eindringlichen Worte des Kirchenfürsten sollen im ganzen Land lebhaften Widerhall gefunden haben. Auch in technischer Beziehung soll die Übertragung der Rede, in der hauptsächlich das Hebelrecht der italienischen Kräfte geäußert und der Segen des Himmels für die italienische Armee und Marine erteilt wurde, einwandfrei verlaufen sein.

Es ist wohl der erste Gottesdienst, der auf dem Grunde des Meeres abgehalten wurde. Die ganze Zeremonie dauerte annähernd zwei Stunden. Als dies endlich wieder aufgetauchte Unterboot mit dem Erzbischof von Tarent an Bord in den Hafen einlief, gaben die im Hafen von Tarent versammelten Kriegsschiffe Salut, während die Mannschaften an Deck ihrer Schiffe zur Parade Aufstellung genommen hatten.

Dr. Ley als Trauergast auf Jesse Emischer-Sippe.

Am Donnerstag erschien Reichsleiter Dr. Ley auf der Jesse Emischer-Sippe in Datteln in Westfalen, um den hier am Montag tödlich verunglückten vier Bergmännern seine und der Deutschen Arbeitervront letzten Grüße zu entbieten. Er ging zu den in einer kleinen Halle lebenden vier Söhnen, an denen Bergleute in Uniform die Ehrenwache hielten. Dr. Ley legte einen großen Kranz nieder und verweilte einige Minuten in stillem Gedächtnis bei diesen neuen Opfern der Arbeit.

Dr. Ley als Trauergast auf Jesse Emischer-Sippe. Am Donnerstag erschien Reichsleiter Dr. Ley auf der Jesse Emischer-Sippe in Datteln in Westfalen, um den hier am Montag tödlich verunglückten vier Bergmännern seine und der Deutschen Arbeitervront letzten Grüße zu entbieten. Er ging zu den in einer kleinen Halle lebenden vier Söhnen, an denen Bergleute in Uniform die Ehrenwache hielten. Dr. Ley legte einen großen Kranz nieder und verweilte einige Minuten in stillem Gedächtnis bei diesen neuen Opfern der Arbeit.

König Karol von Rumänien in Würzburg.

König Karol von Rumänien traf am Dienstag um 9 Uhr vor-mittags in Begleitung seines Adjutanten mit dem sächsischen Prinzen in Würzburg ein, um hier aus der Fahrt mit dem Kaiser nach Kurland fortzugehen zum Besuch des mit ihm verwandten Fürstentums von Sibirien. Die Königinmutter Maria von Rumänien befindet sich bereits am Samstag auf der Durchreise in Würzburg.

Gewatter Storch kommt nun am Tage. Professor Dr. Maximilian Weyer vom Sächsischen Amt in Würzburg hat nach jahrelangen Beobachtungen die Feststellung gemacht, daß 1935 in Deutschland zum erstenmal mehr Raue geboren am Tag als nachts zur Welt gekommen sind.

Neue Kältemelle in Westsibirien.

In den letzten Tagen hat in Westsibirien erneut harte Kälte eingesetzt. Am Dienstag wurden in Komassibiff 33 Grad Minus erreicht.

Wasserstand des Rheins	
am 28. Februar 1936	
Höhe:	2,27 m gegen 2,30 m gestern
Raub:	1,66 " " 1,61 " "
Köln:	2,84 " " 2,86 " "
Köln:	3,18 " " 3,27 " "

Der Offiziers-Nachwuchs der Luftwaffe.

Im Zeichen der wiedergewonnenen Wehrfreiheit ist Deutschland dabei, wieder eine Luftwaffe aufzubauen, die seinen Luftraum gegen jede feindliche Bedrohung zu schützen in der Lage ist. Die Bedeutung, die man heute der Luftwaffe im Kriegseinsatz, geht schon daraus hervor, daß alle militärisch bedeutungsvollen Staaten, insbesondere die Großmächte, zur Luft stärker rücken als auf anderen Gebieten. Für Deutschland, das infolge seiner ungünstigen geographischen Lage von allen Seiten durch fremde Luftmächte bedroht werden kann, besteht daher in erhöhtem Maße die Notwendigkeit einer starken Luftwaffe.

Für den Weiteraufbau der Luftwaffe ist es erforderlich, daß die deutsche Jugend, die von ihren Vätern getrieben, zu dem neuen Wehrmachtsteil drängt, den Weg dorthin in die verschiedenen Ausbildungsstellen findet. Von folgenden sollen daher einige Hinweise für diejenigen jungen Leute gegeben werden, die die Offizierslaufbahn der Luftwaffe einschlagen wollen. Wie kaum ein anderer erfordert dieser Beruf den Einsatz der ganzen Persönlichkeit und die Bereitschaft im nationalsozialistischen Staat unter Zurücklegung des eigenen Ichs dem Ganzen zu dienen. Im Kampf mit den Elementen, in den hohen Anforderungen des täglichen Dienstes, bei der harten geistigen Weiterarbeit, die durch die Entwicklung der Technik notwendig ist, gibt es, keinen Mann zu sehen. Eine solche Aufgabe hat die gesunde deutsche Jugend immer gereizt, und sie wird sich ihr, nachdem der Wehrdienst im Dritten Reich wieder Gemeingut des ganzen Volkes geworden ist, mit recht gemächlich zeigen.

Die Ausbildung des Fliegeroffiziers bis zur Beförderung zum Offizier dauert zur Zeit zwei Jahre. Sie gliedert sich in eine militärische Grundausbildung, eine fliegerische Ausbildung und einen Kriegsdienst, der mit der

Offiziersprüfung abschließt. Nach zwei Jahren und bestandener Offiziersprüfung erfolgt die Beförderung zum Offizier. Damit hat der junge Offizier einen Lebensberuf erreicht, der ihn unabhängig vom Elternhaus macht und ihn nach Maßgabe seiner Leistungen den Weg zu den höchsten Dienststellen öffnet. Der Offizier der Luftwaffe wird im allgemeinen mit 28-30 Jahren zum Hauptmann und mit 35-37 Jahren zum Major befördert.

Diejenigen jungen Leute, welche diesen Beruf ergreifen wollen, haben folgendes zu beachten: Die Vorkonturen für die Einstellung am 1. April 1936 sind abgeschlossen. Als nächster Einstellungstermin kommt der 1. April 1937 in Frage. Meldungen hierzu sind bis spätestens 31. März 1936 einzureichen und zwar von Anwärtern für die Fliegertruppe an die Annahmestelle für Fliegeroffiziersanwärter, Berlin W. 62, Budapester Straße 10, von Anwärtern für die Flakartillerie an den Kommandeur der Flakabteilung, bei welcher der Bewerber eingestellt zu werden wünscht, von Anwärtern für die Luftnachrichtentruppe an das Kommando der Luftnachrichtenschule Halle a. S.

Je eher die Gewerbe eingereicht werden, desto schneller werden sie in Bearbeitung genommen. Zur Einstellung als Fliegeroffizier ist der Besitz des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt, Militärfähigkeit und volles Schermdienst erforderlich. Am Einstellungstage darf das Alter von 24 Jahren nicht überschritten sein. Richtabiturienten können nach einjähriger Dienstzeit in der Offizierslaufbahn als Fliegeroffizier übernommen werden, wenn sie sich als Soldaten besonders bewährt haben und die Gewähr bieten, auch ohne Abbruch ihrer wissenschaftlichen Vorbildung durch eine Reifeprüfung vollwertige Offiziere zu werden. Sie dürfen am 1. April des Jahres, in dem ihre Übernahme als Offizier erfolgt, nicht älter als 28 Jahre sein. Merkblätter, welche die notwendigen Einlassungsbedingungen und ausführliche Anweisung zur Einreichung der Gewerbe enthalten, können bei den obengenannten Stellen angefordert werden.



Was wir wollen:

„Sie interessieren“

- gut beraten
- gut bedienen
- gut beliefern

Das Fachgeschäft

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 — Kirchgasse 9 — Wiesb.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26



**Zurück.
Dentist
G. Köster**

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechsellabwerden beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
Geschmack- und geruchlos
Monatpackung M. 1.— Zu haben in:
Drog. Siebert, Marktstraße 9
Drog. Alexi, Michelsberg 9
Drog. Tauber, Adelheidstr. 34
Drog. Jünke, Kais.-Fr.-Ring

Werbe-Druckmaschinen liefert schnell und gut
L. Schellenberg'sche Selbstdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**Elektromagnetische
Spezialbehandlung**
gegen

Ischias
Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.

Todesfälle in Wiesbaden
Eina Hartmann, ohne Beruf, 73 J., Gneisenaustr. 31, † 26. 2.
Emma Häuser, geb. Romberg, 29 J., Michelsberg 26, † 26. 2.
Eleanore Seidler, Kaufmann, 81 J., Hoffstraße 4, † 26. 2.
Magdalene Bühler, geb. Radel, 77 J., Blatter Str. 172, † 27. 2.
Karl Schneider, Elektriker, 39 J., R. Sieberstr. † 26. 2.
Wilhelmine Jömann, geborene Biener, 62 Jahre, R. Klappenheim, † 27. 2.

Rotwein
Liter von **50** Pf. an

Weißwein
Liter von **60** Pf. an

Ein feiner Wein für Kenner!
Friesenheimer Knopf
Literflasche **nur 80 Pf.**

**Jur. Konfirmation
Kommunion**

bringen wir eine erstaunlich reichhaltige Auswahl in dunkelblauen und dunkel-farbigem Anzügen — meist gute reinwillene Stammqualitäten — bequem und voll geschnitten — mit Einschlägen in Ärmeln und Hosen, so daß gegen vorzeitiges Auswachsen vorgesorgt ist. Beachten Sie bitte unser Sonder-Schaufenster

Heute wurde nach kurzem schwerem Leiden meine herzengute Frau und treuester Lebenskamerad

Frau Magdalene Bühler
geb. Radel

im 78. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen.

Th. Bühler
Friedhofsgärtnerei am Nordfriedhof.

Wiesbaden, den 27. Februar 1936.
Platter Str. 172.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Apfelwein Liter **0.30**
Ingelheimer rot **0.30**
Jam.-Rum-Verschnitt . Fl. **2.60**
Weinbrand-Verschnitt . . **2.10**
Zillis Gemischter **2.00**
Kümmel **2.00**

Wein-Zilli
Weinhandlung und Spirituosen
Verkaufsstellen nur:
Schiersteiner Str. 11 — Wellritzstr. 7
Schwalbacher Str. 9 — Tel. 24942

Hettlage
OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT
Wiesbaden (vormals Wels) Kirchgasse 64

Heute morgen verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine herzengute Frau, meine liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Paul
geb. Wilhelm

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:
Calixte Paul
Margot Anna, geb. Paul
August Anna.

Wiesb.-Bierstadt, den 27. Februar 1936.
Schulstraße 9.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Floradix Blutkreislauf-Tee
verschafft ruhigen Schlaf, ist ergötzt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklappen, Kopfschmerz, Schwindel, Unfähigkeit, klar zu denken, Gemütsverwirrung, auch harnaussch.

Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus nat. Uthurn
P. Blumenthal, arisches Unternehmen Marktstr. 13

Nichts schützt besser
in Schulen, Büros usw. vor
gegenseitiger Ansteckung

bei Grippe und sonstigen Erkältungen als die Anwendung der elektrischen

Fein-Vergasungs-Schale.
Alleinverkauf bei
STOSS Nachfolger
Tannusstraße 2

Hämorrhoiden
sind lästig. Eine einzige der **Gratisproben**, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres **ANUVALIN** zu überzeugen, wird Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verlangen Sie noch heute eine Probe umsonst und portofrei von **Anuvalin, Berlin SW 61, Abteilung 51**

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, den 25. Februar entschlief sanft nach achttägigem Kranksein unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Fanny Fischer

auf Karow bei Güstrow.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Fischer
Linnie Rappolt, geb. Fischer
Clara Fischer
Paul Fischer
Annie Fischer
Luise Fischer, geb. Bloch

Texas, Hochkamp
Wood Ridge
Wiesbaden (Schlichterstraße 7).

Die Einäscherung findet am 29. Februar in Schwerin statt.

Statt Karten.

Wir danken von ganzem Herzen für die zahlreichen Beweise treuen Gedenkens an unsere geliebte Heimgegangene und aufrichtiger Anteilnahme an unserem unerstlichen Verluste.

**Dr. med. dent. Gustav Mourreau
Dr. Elise Mourreau.**

Wiesbaden, im Februar 1936.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau, meine Kindes treuherzigste Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Emma Häuser
geb. Romberg
im Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:
Fritz Häuser und Kind
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1936.
Michelsberg 26.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Februar, nachmittags 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Schnupfen
CRÈME DENNE 70% in APOTHEKE

Sport und Spiel.

3:1 siegte Deutschlands Fußballfeld in Lissabon.

30 000 begeisterte Portugiesen.

Nach dem feinen Sieg über Spanien konnte die Reise nach der iberischen Halbinsel gar nicht schöner und besser abgeschlossen werden, als mit einem Sieg über Portugal, das für unsere tapferen Fußballer ein ganz neuer, unbekannter Gegner war und nach härtestem Kampf mit 3:1 (1:0) Toren Niederlagen wurde. Dieser Kampf im Licht-Stadion zu Lissabon erinnerte mit seinem Dram und Dram an jene große Leistung einer deutschen Länderei in Turin, als Stuhlfauth das deutsche Tor hütete und die deutsche Mannschaft einen sensationellen Sieg über Italien erfocht. Dieser deutsche Sieg wurde in einem wahren Scherenschnitt erzungen, denn die italienischen Fußballer tobten und feuerten ihre Spieler zur höchsten Leistungsfähigkeit an. Genau so war es in Lissabon. 30 000 Portugiesen fanden wie ein Mann hinter „ihre“ Elf, feuerten sie von der ersten bis zur letzten Minute an und zwangen sie zu immer neuem Kampf, aber alles war vergebens: die deutschen Spieler behielten die Ruhe, sie spielten systemvoller und erkämpften sich schließlich einen christlichen und verdienten Sieg über einen Gegner, der sich mit allen Kräften und ihm zu Gebote stehenden Mitteln zur Wehr setzte. Die deutsche Elf, der deutsche Fußballsport, kann auf diesen in Lissabon erungenen neuen Länderspielsieg stolz sein. Es war der 125. Länderspielkampf in der Geschichte des deutschen Fußballsports und der 57. Sieg, der erungen wurde. Gegenüber stehen 22 Ansehensplätze und 45 Niederlagen und das Torverhältnis lautet jetzt 300:254 zu unseren Gunsten. Der Augsburger „Schwabe“ Lehner hatte die Ehre, das 3:0 für Deutschland zu schießen. Einem Würdigen wurde diese Ehre zuteil, denn Lehner ist im Begriff deutscher Rekord-Internationaler zu werden!

Vor dem Spiel.

Wohlbehütet war die deutsche Expedition in Lissabon angekommen und zu ihrer Freude hätte auch das Wetter auf, so daß am Tage des Spiels ein strahlend blauer Himmel leuchtete und die Sonne eine recht angenehme Wärme verbreitete. Am Mittwochabend hatte der deutsche Gesandte in Lissabon, Baron von Hönningen-Hüne, die deutschen Spieler und ihre Begleiter sowie zahlreiche Vertreter der portugiesischen Sportverbände, darunter auch den letzten aus Deutschland zurückgekehrten Präsidenten des portugiesischen Olympia-Komitees, Dr. João Fontes, bei sich zu Gast. Der deutsche Gesandte begrüßte die Gäste aus der Heimat, und auch der Präsident des portugiesischen Fußball-Verbandes fand herzliche Worte der Begrüßung.

Die Begleitern, die in Lissabon, so in ganz Portugal, im Hinblick auf den ersten deutsch-portugiesischen Fußball-Länderspiel herrschte, fand am Donnerstag in einem für portugiesische Begriffe gewaltigen Zustrom nach Lissabon ihren Ausdruck. Die Zeitungen drachten lange Berichte und zeigten die Spieler beider Länder in Wort und Bild vor.

Echon viele Stunden vor Spielbeginn pilgerten die Fußballfreunde in das außerhalb der Stadt gelegene Licht-Stadion, dessen Fassungsvermögen von 30 000 Personen bald erreicht war. Eine Militärkapelle spielte muntere Weisen, die deutsche Kolonne, die in einem Fußsauerhof geschlossen untergebracht war, machte sich bemerkbar, im Winde flatterten die Fahnen beider Länder, und als die Ehrengarde auf ihren Plätzen erschienen, nach es großen Jubel, denn die Menge erkannte sofort den Präsidenten der Republik Portugal, General De Fragoso Carmoza, der — eine besondere Ehre für die deutschen und portugiesischen Fußballer — zum ersten Mal einen Fußball-Länderspiel bewohnte. Neben dem Präsidenten sah man den deutschen Gesandten, mehrere portugiesische Minister und die führenden Sportleute des Landes.

Die Mannschaften:

Stürmisch wurden die beiden Ländermannschaften bei ihrem Erscheinen begrüßt. Die deutschen Spieler nahmen vor der Ehrentribüne Aufstellung und trachten den deutschen Gruß aus, die Nationalhymnen wurden gespielt, die beiden Spielführer — Szejan und Gustavo — tauchten Blumenkränze und Wimpel, dann rief die Pfeife des spanischen Schiedsrichters Escartin zur Aufstellung:

Deutschland:	Buchloh				
	Münzberg	Tiefel			
	James	Goldbrunner	Kühner		
Lehner	Hohmann	Siffing	Szejan	Simeister	
	Runes	Pinga	Gaiero	Silva	Rontao
	Pereira	de Branco	Albino		
		Gustavo	Simoos		
Portugal:		R. Neves			

Deutschland verlor nach der Pause Buchloh durch Verletzungen, für ihn spielte Jakob weiter. Die Portugiesen verloren schon vor der Pause ihren Linksaußen Runes durch Verletzung; sein Nachfolger wurde Balades. Kurz nach dem Wechsel tauchten die Portugiesen ohne ersichtlichen Grund den Torhüter aus; M. Neves mußte seinem Kamensvetter Dos Neves Platz machen.

1:0 durch Karl Hohmann.

Die deutschen Spieler spielten zunächst sichtlich verhalten und überließen die ersten Angriffe den Portugiesen, allerdings kamen diese über die deutsche Verteidigung nicht hinaus. Dann in der 7. Minute der erste deutsche Angriff, von Szejan eingeleitet, und von Simeister mit einem Fehlschuß abgeblockt. Das deutsche Tor war aber in der Folge noch keineswegs einwandfrei. Der portugiesische Sturm wartete mit gefährlichen Vorstößen auf und zweimal mußte Münzberg in letzter Sekunde rettend eingreifen. In der 18. Minute sah es nach dem Führungstreffer für Portugal aus, als 3:0 den Ball in guter Stellung erwischte, aber in der Ausführung schloß der portugiesische Stürmführer vorbei. Deutschlands Zusammenstoß wurde besser und schon fiel das Führungstor, das man zu dieser Zeit eher den Portugiesen zugeordnet hätte. Von Siffing kam der Ball über Szejan und Simeister zu Hohmann, der aus 15 Meter Entfernung unheimlich scharf unter die Latte schoß.

Regeln

im Verein Wiesbadener Regler (E. V.).

Die Frühjahrssportwoche des Gauces XIII (Südwest) findet in Wiesbaden im Regelparkhaus, Waldstraße 111, in der Zeit von Sonntag, 1. März, bis 8. März d. J. statt. Die Regelparkhaus-Veranstaltungen bestehen aus:

Sporthallen:

1. Städtewettkämpfe um die Gauplatte und die bronzene Plakette der Stadt Wiesbaden. (Der Start erfolgt in der Mannschaften zu 100 Regeln).
2. Klubmannschaftskämpfe (der Mannschaften zu 100 Regeln).
3. Einzeltkämpfe (100 Regeln je Starter).
4. Kurzstreckenkämpfe (3x4 Regeln).
5. Bundesportabzeichen (200 Regeln je Starter, Mindestholzahl 1100 Holz).

Sohlen- und Scherenbahn:

1. Kurzstreckenkämpfe (3x4 Regeln).
- Spannende Kämpfe stehen bevor, denn die Beiden des Gauces 13 sind am Start. Die Stadtmannschaft von Frankfurt a. M., Janau, Griesheim, Mainz, Riederwald, Bad Nauheim, Worms, Schwanheim, Darmstadt, Offenbach und Wiesbaden u. um. werden besten deutschen Regelsport zeigen, ferner senden die Klubs ihrer besten Starter. Die größten Leistungen müssen beim Start um das Bundes-

Es folgten gewaltige Anstrengungen der Portugiesen, wie derholt gab es gefährliche Kämpfe vor dem deutschen Tor aber die deutsche Abwehr war eizern und wehrte alles ab.

3:1 durch Kühner, Lehner und Silos.

Mit einem neuen Linksaußen — Balades — begannen die Portugiesen die zweite Halbzeit. Deutschland verlor durch das Tempo und wartete mit gefährlichen Angriffen auf. De neilang auch der wichtige zweite Treffer, und zwar war es der kleine Kihinger, der einen von Simeister herbeigeführten Schuß nach dem Tor einwarf. Es war ein Prachtstück, aus mindestens 16 Meter Entfernung erzielt. Die Zuschauer wurden mit ihren Spielern unzufrieden, weil ihnen nichts gelang. Deutschland spielte ruhig und sicher beherzigt für die Lage. Das dritte Tor ließ nicht lang auf sich warten. Der Augsburger Lehner zog mit einem genauen Szejan-Vorlage ab und leitete den Ball mit scharfem Schräglauß ins Tor. Ein Mißerständnis in der Hintermannschaft gab in der 16. Minute dem portugiesischen Heilbrachten Silva Gelegenheit zum Ehrentor. Deutschlands Abwehr hatte nach schmerzlichen Situationen zu weichen, aber zum Schluß waren die Portugiesen sichtlich abgemüht. Szejan Ruhe übertrag sich auf die anderen Mitspieler der deutschen Elf und so blieb bis zum Schluß klar über der Lage.

Wie sie spielten.

Die deutsche Elf lieferte, alles in allem, ein gutes Spiel. Vor allem der rechte Einseitigkeit aller Spieler muß anerkannt werden. Sie kämpften wie die Löwen und behielten in diesem Herzensspiel eigene Herren. Buchloh und Jakob waren zwei labelfolle Torhüter und in der Verteidigung war Münzberg der Turm in der Schlacht, gut unterstützt von dem langen Tiefel. Goldbrunner hielt weitestgehend den portugiesischen Sturm ab in Schwad, und auch James und Kühner befruchtigten, obwohl der Schweinhüter im Nahkampf manchmal den kürzeren zog, und James Bilegma direkt ausgerechnet wurde. Der deutsche Angriff konnte nicht die gleiche Wirkung wie in Barcelona erzielen. Die Außenstürmer hielten nicht ganz zureichen, ebenso hätte man von Siffing mehr erwartet. Vor allem das Spiel des Mannweimers war schwach. Szejan dirigierte wieder vorzüglich und bedacht durch sein feines Kopfballspiel und die genaue Ballabgabe. Hohmann war mit seinen schnellen Vorstößen ein gefährlicher Mann für die portugiesische Abwehr.

Die Portugiesen gingen durch einen unerhörten Einseitigkeit der rein spielerische Unterlegenheit. Von ihren Auswechselungen wurden sie zu höchsten torerischen Leistungen angetrieben. Ihr Spiel war nicht einseitig genug, nicht so systemvoll wie das deutsche. Kampf und nachmal Kampf, das war die Parole der portugiesischen Fußballer.

Der spanische Schiedsrichter Escartin leitete das Spiel torrett, diese Feststellung muß gemacht werden, wenn auch das portugiesische Publikum oft anderer Meinung war.

portabzeichen geboten werden, gilt es doch mit 200 Regeln mindestens 1100 Holz umzusetzen. Kein Freund des deutschen Regelparkes sollte diese willkommenen Gelegenheiten veräumen, Kaffeelegler am Start zu sehen.

Die Kämpfe beginnen am Sonntag, 1. März, d. J., norm. 8.30 Uhr, beginnend am Sonntag, 8. März, an der zwischenliegenden Wochentagen von abends 7 Uhr ab jeweils durchgehend im Regelparkhaus Waldstraße 111 (West-Schmied).

Zugelassen zu den Kämpfen sind nur Mitglieder des Deutschen Reglerbundes E. V. — Die Kämpfe sind zugleich Wertmeister für die kommenden Gaumeisterschaftskämpfe in Frankfurt a. M. an Ostern.

Aus den Vereinen.

Übungsbetrieb des SAV. 1911.
Die erste Übungsstunde nach Wiedereröffnung im Viktoriabad findet heute Freitagabend um 19.30 Uhr statt. Bis 20.30 Uhr Familienbad, anschließendes Training der Weitsprungmannschaften. Am nächsten Dienstag findet wieder um 19.30 Uhr die Trainingsstunde bis 20 Uhr statt, anschließendes Frauenübungsstunde.

Die Pflichtenung der Schiedsrichter-Vereinsgemeinschaft fällt am Samstag, 20. Februar, aus und wird auf Montag, 2. März, im „Friedrichshof“ stattfinden. Beginn 20.30 Uhr.

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Eßlöffel voll Kollertreu-Meßlengelit und Zucker in einer Kaffeetasse auf um. Dann giesse man lachendes Wasser hinzu und trinke mäßig heiß.

Zwei Tassen dieses wohlbekanntesten Gesundheits-Grogs (Künder die Hälfte) vor dem Schlafengehen einnehmen. Darauf schlafst man wunderbar, wocht wie neu geboren auf und freut sich: Erkältung und Grippe vermindern sich.

Der dieses ausgezeichnete Rezept einmal erprobte, fürchtet Erkältungs-Krankheiten nicht mehr. Zassen Sie sich deshalb nicht mehr von einem Anfall überfallen, sondern verlangen Sie heute noch eine halbe Eßlöffel Kollertreu-Meßlengelit bei Ihrem Apotheker oder Drogerien: Kleine Packung 0.95 RM., mittlere Packung 1.75 RM., große Packung 2.95 RM. Die Kollertreu-Meßlengelit seit über einem Jahrhundert Millionen abgeholt hat, wird er auch Ihnen helfen. 1933

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 14. März 1936, mittags 12 Uhr verleierte ich im Auftrage des Testamentvollstreckers über den Nachlaß der verstorbenen Eheleute Steinbuermeister Bernhard Hermann an Wiesbaden, in meiner Kanzlei Rheinstraße 73 zu Wiesbaden, das Grundstück, Adler, Wälder Straße, Grundbuch von Wiesbaden-Auhagen, Band 33, Blatt 953, Kartenblatt 145, Parzelle Nr. 56, groß 7 a 28 qm, öffentlich meistbietend. Die Versteigerung findet bestimmt statt und wird nicht wiederholt. Die Versteigerungsbedingungen, Grundbuchauszug und Katasterauszug können in meiner Kanzlei in den Geländestunden eingesehen werden. Der Notar: Wilhelm Nabe, Wiesbaden, Rheinstraße 73. K142

Mafulatur

u. haben im Tanbl.-Verlag, Schallerstraße rechts.

Zur Konfirmation

kleiden Sie Ihren Sohn wie immer vorteilhaft bei NEUSER ein.

Konfirmanden - Anzug 1950
Ireihlig und Zweihlig, mit kurzer Hose von Größe 9 ab RM.

Konfirmanden - Anzug 32.-
Ireihlig und Zweihlig, mit langer Hose von Größe 38 ab RM.

Lassen Sie sich die Anzüge unverbindlich am Lager zeigen.

Neuser & Co. Friedrichstr. Ecke Neugasse

Aufklärung!

Um weitere Stürmer und Bemerkungen zu vermeiden, geben wir bekannt, daß unsere seit 1892 bestehende Savaria-Bereinsigung „Savaria“ mit dem Savaria-Berein 08, welcher am 15. Februar 1936 einen Maskenball in dem Hotel „Kaiserhof“ abhielt, nicht identisch ist. Der alljährliche Maskenball der Savaria-Bereinsigung „Savaria“ fand am 8. Febr. 1936 in sämtlichen Räumen des Kaufmännischen Clubs. Hierbei konnte es die Vereinsführung ermöglichen, der Winterhilfe einen ansehnlichen Beitrag zu überreichen.

Miele 58-40
Staubsauger RM. 135.-
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Bestecke
Silbergehäulter Porzellan usw.
Weller & Co.
Wiesb. Besteckfabrikation
Kirchgasse 27, II. kein Laden.

Zum Erfolg
führt die kleine Kugele im Wiesbadener Tagblatt

Verdäbenedes
Die Dame welche a. Sams. tag den Schirm im Weinhaus „Kieglina“ verlor, wurde aufgefunden, denelben dort abzugeben.
Wohle zwischen 1. und 15. 3. mit Auto nach Berlin gegen Bezahlung. a. Sams. tag, 11. 3. 1936, 10. 11. 1936, 10. 11. 1936, 10. 11. 1936.

Wiel-Halos
für Selbstfahrer u. Seemann.
Kortstr. 50, Telefon 25384.

Chubit
L. 104!

Die Leihbücherei des guten Buches

Ines Edelmann
Ellenbogengasse 7
Laufend Neuerscheinungen

Ring-Quelle
herlucht
Zitronen 4 St. 10
Süße Apfelsinen St. 4 Pfund 16
Blutapfelsinen St. 5 Pfund 10
Schmitzlose Tomaten Pfund 30
Chicoree „ „ 28
Zwiebeln „ „ 12
... aber nur in

SIGNAL
Tabak
der vorzügliche Feinschnitt
Paket 50 St.
ZIGARREN
BEZELT
neben der Hauptpost.
Anruf 250 05

Aus den Berichtssälen.

„War das von dem Mann nicht schön?“

Wie man sich selbst empfiehlt.

Stuttgart, 26. Febr. „P. Sehe mich veranlaßt, Ihnen mitzuteilen und anzufügen, befindet sich in der Kaserne ein Schneidermeister mit grünem Rock und Hut, der solche war am Samstag in Nördlingen und hat bei der Sammlung für das Winterhilfswerk einem Mann in die Sammelbüchse zweimal 20 Mark geworfen mit den Worten: „Den armen Volksgenossen mein erbeten Lohn“. Derselbe ging hierauf ins Hofhaus, „zum Haß“ und ich folgte demselben, und habe erfahren, daß derselbe in Ellwangen in der Kaserne ab und zu als Schneider tätig ist. Da das von dem Mann nicht schön? Er verdient wahrhaften Dank. — Mit deutschem Gruß! H. u. J.“

Diesen Brief schrieb der 25jährige Fußweber Adolf K. an das Kommando der SS-Berufungsgruppe Ellwangen von Nördlingen aus, mit dem signierten Namen Häuß. Der Schneidermeister mit grünem Rock und Hut, der ab und zu in der Kaserne in Ellwangen arbeitet, war er selbst. Er war jedoch keineswegs der edle Spender. Dieser erklärte nur in der Phantasie des Schneiders, der mit diesem Schmühelbrief erreichen wollte, daß auch dem angeblichen Spender Nachforschungen angestellt würden und daß er dann dabei ermittelt würde. Den Dank, auf den es in seinem Schreiben abgesehen hatte, dachte er sich in Form einer feilen Anteilung in der Kaserne als Schneider.

Nachdem der Schmühel entdeckt war, versuchte der Angeklagte alles, um seiner Bestrafung zu entgehen. Er reiste mit zusammengepumptem Geld nach Berlin, wo es ihm unter Vorpiegelung falscher Tatsachen sogar gelang, im Propagandaministerium vorzutreten; auch hat er an den Führer geschrieben und um Amnestie gebeten, da es sich um eine politische Sache handle. Seine Bemühungen waren umsonst. Er wurde, nachdem er wegen Betrugs schon zweimal vorbestraft war, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 29. Februar 1936.

Bergkirche, 20.30 Wochenendgottesdienst, Pfarrverm. Frid.

Kingkirche, 20.30 Wochenendgottesdienst, Deton Kulot.

Sonntag, den 1. März 1936.

Martkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrverwalter Neubaus, 10.00 Pfarr. Kumpf, 11.30 Kindergottesdienst im Co. Vereinshaus, Pfarrer Straße 2, 17.00 Pfarrverwalter Neubaus. — Mittwoch: An Stelle des Frauenschmittags findet am 11. 3. 36 ein Vortrag statt, 20.00 Abendmahl in der Kirche. — Donnerstag 20.00 Passionsgottesdienst Pfarr. Kumpf.

Bergkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer A. Straus, 10.00 Pfarr. Conzab, 11.30 Kindergottesdienst, 20.00 Geistliche Abendmahl zum Fehlen der Kommunion-Gäste. — Dienstag 20.30 Bibelgesprächsstunde im Gemeindefaß, Steingasse 9, für Männer, Pfarrer von Bernau. — Mittwoch Frauenschmittag fällt aus. — Donnerstag 20.30 Passionsgottesdienst, Pfarrverwalter Frid.

Kingkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Merzen, 10.00 Pfarr. Hub, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Hahn, 17.00 Pfarr. Merzen. — Donnerstag 20.30 Passionsgottesdienst, Pfarrer Draudt, Sommerberg.

Lutherkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Dr. Ott, 10.00 Pfarr. Bars (Abendmahl), 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Lichtbildvortrag der Co. Frauenhilfe für Konfirmanden und Gemeinde über Luther im Bucherwald. — Dienstag 20.30 Passionsgottesdienst, Pfarrer Dr. Ott. — Mittwoch Frauenschmittag um 8 Tage verschoben.

Kreuzkirche, 10.00 Pfarr. Keller, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Keller. — Montag 20.00 Rittersabend der King- und Kreuzkirche. — Dienstag 20.30 Bibelgesprächsstunde, Pfarrer Keller. — Donnerstag: Der Vortrag von Deton Kulot fällt aus.

Paulinienstift, 10.00 Dr. Pfarrer Eichhoff, 11.30 Kindergottesdienst. — Donnerstag 20.30 Passionsgottesdienst Pfarrer Jung.

Gemeindefirchengemeinde.

Alle Frauen der Gemeinden sind zu einem Vortrag eingeladen, den Hr. E. Mann-Ferlin am Mittwoch, 4. 3., 10 Uhr, in der Kreuzkirche hält. Thema: „Berufung der weiblichen Frauen im neuen Deutschland.“ Einführung Deton Kulot, Schlußwort Pfarrer Draudt-Sonnenberg.

Wiesbaden-Bieber.

Hauptkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dieb, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Dieb. — Dienstag 20.30 Passionsgottesdienst, Pfarrer Dieb. — Mittwoch 20.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Louth.

Gemeindehaus Waldstraße, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Albert, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Albert. — Mittwoch 20.00 Passionsgottesdienst, Pfarrer Louth.

Gemeindehaus Bieber, 20.15 Gemeindefaßstunde, Pfarrer Dieb. — Mittwoch 20.00 Passionsgottesdienst, Pfarrer Albert.

Wiesbaden-Schierlein.

Sonntag 10.00 Pfarr. Weimar, 11.15 Kindergottesdienst. — Dienstag 20.00 Abendmahl, 20.30 Kirchenchorprobe. — Mittwoch 20.00 Frauenhilfe (Friedl). — Donnerstag 20.00 2. Passionsgottesdienst. — Freitag 20.00 Veranlassung des Co. Frauenvereins Vortrag von Professor Dr. Mathes-Darmstadt. — Samstag, Vereinskirche oder Volkskirche mit lebendigen Gemeinden.

Wiesbaden-Dohren.

Sonntag 10.00 Pfarr. Ferges. Anschließend: Kindergottesdienst.

Der falsche Schiedsrichter.

Gefängnis für einen Berliner Sportplatzwächter.

Berlin, 26. Febr. Mit einem ebenso seltenen wie lohnenden Trick „arbeitete“ ein berüchtigter Sportplatzwächter, der jedoch vom Berliner Schiedsrichtergesicht für längere Zeit ungeschädigt gemacht wurde. Verleben mit außerordentlich geschickten gestellten Ausweispapieren pflegte sich der 27 Jahre alte Wächter Fing als „Schiedsrichter“ Einlaß in die Räumlichkeiten von Sportplätzen in den verschiedenen Gegenden Berlins zu verschaffen. Meist erschien er schon in den frühen Morgenstunden auf den Sportplätzen, leistete einen Ausweis vor und erklärte, er sei der für das nächste Spiel vom Verband ernannte Schiedsrichter. Darauf bandigte man ihm in der Regel die Schlüssel für die Umkleieräume aus. In aller Eile taufte hier der Berlinische Kleidungsstücke, Verpflegung, besonders Ringe und Uhren und Bargeld zusammen und machte sich schnell wieder aus dem Staube. Mit welcher Furcht die Schlüssel für die Umkleieräume an den Schiedsrichter übergeben wurden, das ist aus angeblicher Schiedsrichter spielte, geht daraus hervor, daß er in einigen Fällen sogar wertvolle Handballspiele leitete. Er dann der richtige Schiedsrichter erschien, hatte dieser das Maßlose denn das Spiel war schon im Gange und Fing erklärte, nur er sei für das Spiel angesetzt. Obendrein kollektierte er auch noch Geldbeträge für ihm angeblich entfallende Fahrtkosten.

Das Gericht beurteilte Fing, der übrigens schon vorbestraft ist, wegen fortgesetzten Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs zu einem Jahr Gefängnis.

Gouverneur und Staatsanwalt

in Halle Hauptmann.

Trenton, 26. Febr. Einen Monat vor dem vorläufigen letzten Hinrichtungstermin ist die Lage im Falle Hauptmann verwozener denn je. Summe deutscher Leutnant ist

Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Draudt, 11.00 Kindergottesdienst, Pfarrer Draudt (Gruppe A und B). — Montag 20.30 Jugendabend (männliche Jugend). — Freitag 20.15 Passionsgottesdienst, Pfarrer Draudt. — Samstag 20.15 Gemeindefaß im Kaiserhof. Spiel: Das Kirchenjahr.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 29. Febr. bis 6. März 1936.

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2 Uhr. Der Nachdienst beginnt Samstag oder am Ende des geistlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geistlicher Zulauf von 1 RM. für jede Inanspruchnahme erhoben.

Walter-Apothete, Kirchgasse 40. Fernsprecher 27412.

Göten-Apothete, Waldstraße 43. Fernsprecher 22450.

Etern-Apothete, Waldstraße 19. Fernsprecher 20821.

Lanau-Apothete, Lannstraße 20. Fernsprecher 26306.

In W.-Bieberich vom 29. Febr. bis 6. März 1936.

Wagner-Apothete, Rainiger Straße 30. Fernsprecher 61420.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Unfälle)-fälle bestimmt und dauert jeweils von Sonntag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr an geistlichen Feiertagen (Sonn- und Feiertage). Während dieser Zeit sind die dienstenden Zahnärzte telephonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Vom 1. März 1936.

Dr. D. Ehrlich, Friedrichstraße 42

Dr. Morgen, Friedrichstraße 34.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Vom 1. März 1936.

Deitlich G. Welter, Kirchgasse 19

Deitlich S. Staudt, Vertenstraße 9.

Der Rundfunk.

Samsab, den 29. Februar 1936.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprogramm, Gymnastik. 6.30 Von Breslau: Frühlich King's zur Morgenstunde. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserland, Wetter- und Schnebericht. 8.10 Stuttgart: Gymnastik. 8.45 Auf zum Staatsjugendtag, SS-Sport.

10.15 Stuttgart: Schulkant. „Aus germanischer Frühzeit.“ 11.00 Hausfrau, oder zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Stuttgart (aus Karlsruhe): Buntes Wochenende. 13.00 Zeit, Nachrichten, Schnebericht. 13.15 Stuttgart (aus Karlsruhe): Buntes Wochenende. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Von Deutschland: Wetterbericht. 14.15 SS-Sport. Wir wünschen die Jugendherbergen im Schwarzwald.

16.00 Zeit: Schalten am Sonntag am ... Frankfurter Kinder spielen: „Großen Sonntagsgesellschaft zusammen.“ Mitwirkende: Nur Kinder unter 14 Jahren. 18.00 Buntes Wochenende aus einer kleinen Stadt. Funkenhaus aus Linz am Rhein. 18.20 Zeitfunk. Wochenhaus. 18.30 Von München: Weltpolitischer Monatsbericht. 18.50

zu ergeben, daß persönliche und politische Feindschaft zwischen dem republikanischen Gouverneur Hoffman und dem demokratisch eingestellten Staatsanwalt Willett das Ziel und bei diesem Verfahren entscheidend beeinflusst. Trotz wochenlangem Untersuchungen war es bisher nicht möglich, das oft angeklagte neue Verbleibmaterial herbeizuführen.

Staatsanwalt Willett, der am Dienstag von seinem Urlaub zurückkehrte, meinte sich entschieden, irgendeinen Belastungszeugen neuerlich zu verhören, obwohl Gouverneur Hoffman offen die Befragung erheben sollte, daß der Zeuge White betroffen worden sei. Der Staatsanwalt lehnte es auch ab, in den Hauptzeugen Dr. Condon aus Panama zurückrufen zu lassen, wobei sich dieser angeblich auf Urlaub befinden sollte, als der Gouverneur auf angebliche Widerprüche in seinen Aussagen hingewiesen und ein scharfes Kreuzverhör verlangte.

Der Ablehnung des Staatsanwalts, die Zeugen nochmals zu vernehmen, steht eine Absetzung des Gouverneurs Hoffman gegenüber, die Hinrichtung Hauptmanns neuerlich aufzuheben, falls nicht sein Verdict widerlegt werde, daß die Staatsanwaltschaft wesentlich wichtige Tatsachen verheimlichte.

„Kassenscheide“. Am 7. November v. J. wurde der 40 Jahre alte, ledige Jude Hermann Sommer aus Lich verhaftet, weil er seit längerer Zeit mit einer 25 Jahre alten Weiblerin ein Verhältnis unterhalte, das gegen das Gesetz zum Schutze deutschen Blutes verstoße. Sommer stand sein Verbrechen ein und hatte sich jetzt vor der Großen Strafkammer in Limburg zu verantworten. Er blieb im wesentlichen bei seinen Behauptungen, wenn er auch die ganz Angelegenheit in behäuflichen Indiz. Der Anklageerichter forderte die ganze Schärfe des neuen Gesetzes, damit ihm für die Zukunft Gehör und Achtung verschafft werde. Er beantragte ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Juden Sommer unter Anwendung der Unterjahrsstrafe zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß dieses Urteil in Anbetracht der schweren Behandlung der deutschen Ehre durch den Juden Sommer sehr milde sei. Das Gericht habe Sommer aber zugute gehalten, daß er Frontläufer und Inhaber des Ehemann Kreuzes 2. Klasse, der Heilichen Tapferkeitsmedaille und des Frontläufer-Ehrenkreuzes sei.

Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit. 19.00 Kassel: Militärkonzert. 19.55 Kaff der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Aus dem Saalbau, Offenbach a. M.: Aufgepaßt: „Wir schalten ein!“ 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter, Schnee und Sport. 22.30 Von Leipzig: Und morgen ist Sonntag ... 24.00 Stuttgart (aus Heidelberg): Nachtmusik.

Deutschlandspiel 1571/1591.

6.00 Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10 Frühliche Morgenmusik. 8.10 Morgenblätterchen. 9.40 Turnübungen für die Hausfrau. 10.15 Volk und Staat. 10.45 Frühliche Kindergärten. 11.30 Die Weisheit der Welt. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00 Von Saarbrücken: Waffel zum Mittag. 14.00 Arbeiter — von Zwei bis Drei! 15.10 Hitler-Jugend an der Arbeit. 15.30 Wirtschaftswochenblatt. 15.45 Von deutscher Arbeit. 16.00 Frankfurt: Wir schalten zum Schlußtag am Frankfurter Kinder spielen: Großen Sonntagsgesellschaft zusammen. 18.00 Kolonialzeit — Kolonialherren. 18.45 Sportwochenblatt. 19.00 Musik. 19.45 Gespräche anderer Zeit. 20.00 Kernprogramm, Nachrichten. 20.10 Der Treffer ins Schwarze. Ein Heiles Schützenfest im Oberland. 22.00 Nachrichten und Sport. Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wir bitten um Tanz!

Deutsches Theater.

Sonntag, den 29. Februar 1936.

Stammreihe G. 23. Vorderhaus.

(King, KERG.)

Robert und Bertram

oder

Die lustigen Jagdbuben.

Bosse mit Gejang und Tanz von Gustav Knecht. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr.

Refidenz-Theater.

Sonntag, den 29. Februar 1936.

Erstaufführung:

Lady Windermeres Fächer.

Komodie in 4 Akten von Oscar Wilde.

Bearbeitung u. Inszenierung: Dr. Carl Hagemann als Gast.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 29. Februar 1936.

11 Uhr: Schallplatten-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Radio- und Musikhaus H. U. Ernst, Lannstraße 13 und Rheinstraße 41.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 29. Februar 1936.

16.15 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Anton Nowakowski, Berlin.

Donner- und Auktarten gültig.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Anton Nowakowski, Berlin.

Donner- und Auktarten gültig.

Das Wohl Ihrer Füße über alles!



Unverbindliche Fußspiegelung und Beratung durch Spezialisten.

Schuhhaus Müller

Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe WIESBADEN, Eilenbogengasse 10

Handel und Industrie

Drei Milliarden RM. Arbeitsreserve durch veränderte Maschinenleistung.

Anlässlich der zur Leipziger Frühjahrsmesse in der ersten Märzwoche stattfindenden technischen Messe in Leipzig, die der größte Maschinenmarkt der Welt ist, weist der Informationsdienst der DWS, darauf hin, dass sich aus der liberalisierten Zeit ein Maschinen- und Werkzeugbau in Höhe von 3,23 Milliarden aufgeführt wurde, was damals veranschlagt wurde, dürfte jetzt schnell nachgeholt werden, wenn die Weltwirtschaft der deutschen Wirtschaft auf den Auslandsmärkten, die Lebenshaltung unserer Volksgenossen, die Kraft und die Arbeitsbeschäftigung nicht unter den Folgen liberalisierter und nicht mehr voll leistungsfähiger Maschinen leiden sollte. In dem während der Wirtschaftskrise eingetragenen Maschinen- und Werkzeugbau liegt eine wichtige Reserve für die Arbeitsbeschäftigung, die es gelte, diese Reserve auszunutzen und für Arbeitsbeschäftigung nutzbar zu machen. Der deutsche Maschinenbau, der 1935 die Zahl seiner Gefolgschaftsmitglieder um 75 000 auf rund 500 000 erhöhen konnte, habe das Bestreben, in diesem Jahre die Halbmillionsgrenze weit zu überschreiten.

Weiter steigendes Einkommen.

Während das Einkommen aus Lohn und Gehalt infolge der üblichen Verminderung der Produktion und der Beschäftigung im Winter nach den bisherigen Erfahrungen um etwa 250 Mill. RM. hätte sinken müssen, ist es in Wirklichkeit um 3. zum 4. Vierteljahr 1935 nur um rd. 200 Mill. RM. (von 8,33 Mrd. RM. auf 8,14 Mrd. RM.) gesunken. Nach dem neuen Wochenbericht des I.R. ist das ein Zeichen dafür, daß es sozialtuteil noch gewonnen ist.

In den vergangenen drei Jahren des Aufschwunges (also seit dem vierten Vierteljahr 1932) ist das Einkommen aus Lohn und Gehalt um nicht weniger als 25% gestiegen. Verlässlicher ist nun, daß allerdings gleichzeitig die ausgefallenen Arbeitslosenunterstützungen mit der starken Zunahme der Beschäftigung zurückgegangen sind, so dürfte sich für das Kaufkraftvolumen eine zwar geringere Steigerung ergeben, die aber noch immer mit gut 18% anzunehmen ist.

Im ganzen Jahr 1935 betrug das Lohn- und Gehaltseinkommen nach den vorläufigen Berechnungen des I.R. etwa 31,76 Mrd. RM. gegenüber 29,76 Mrd. RM. im Jahre 1934. Es ist also von 1934 auf 1935 um 6,8% gestiegen. 1933 hatte das Lohn- und Gehaltseinkommen nur wenig um 1,3%, 1934 dagegen ganz erheblich, nämlich um rd. 13% zugenommen. Der Anstieg hat sich demnach gegenüber 1934 halbiert. Im Wirtschaftsjahr ist die Zunahme des Einkommens aus Lohn und Gehalt doch etwas größer, denn in den Jahren sind die Einkommen der neu eingestellten Soldaten nur zum Teil entfallen.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossenen öffentlichen Anstalten haben im Jahre 1935 eine betragsmäßige Zunahme der Leistungen erbracht. Die Gesamtsumme der Zahlungen nach den vorläufigen 203 549 auf 341 905 und der Versicherungsprämie nach den vorläufigen 249 Millionen RM. auf 299 Millionen RM. gestiegen. Aus dieser Bewegung geht hervor, daß die Versicherungsanstalten mit niedrigerer Kapitalumschlagung in der Zunahme begriffen sind. Entsprechend der vermehrten Arbeitsbeschäftigung und der gebotenen Verdienstmöglichkeit in verschiedenen Berufsgruppen ist auch das Bedürfnis nach Versicherungsabsicherung in größerem Umfange in der Erscheinung getreten. Die Rückläufe weiter gestiegen. Die Sterblichkeitsrate ist wiederum günstig verlaufen. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten haben die verlässlichen Mittel der Bedürfnissen der mit Eigenkapital weniger ausgestatteten Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt; namentlich wurden hier das laute Land, sowie die kleineren und mittleren Städte berücksichtigt. Der Bestand an kapitalistischen Kapitalanlagen ist dementsprechend von rund 383,5 Mill. RM. am 31. Dezember 1934 auf über 405 Mill. RM. am 31. Dezember 1935 gestiegen. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten haben die Bestrebungen der Regierung auf weitere Zinsverbilligung weiterhin im Rahmen ihrer Kräfte unterstützt und damit die Lage ihrer Hypothekendarlehngeber bessert.

Wirtschaftsteil

Die Lage des deutschen Bergbaus im Januar 1936.

Die deutsche Steinkohlenförderung steigt im Januar infolge der höheren Zahl der Arbeitsstage (26) mengenmäßig gegenüber dem Vormonat (24 Arbeitstage) eine Zunahme, sie ging aber arbeitsstättig um 2,5% zurück. Die Gewinnung lag damit jedoch noch um 10,8% über dem Ergebnis des Vorjahres (26 Arbeitstage). Abgesehen von namentlich der Hausbrandkohle, während der Industrieabnahme ziemlich bedächtig blieb. Bei geringer Belegschaftszunahme von 6 1/2% blieben die Stättenbestände fast unverändert. Die Fördersichten nahmen ein klein wenig zu. Die Kohlerzeugung war etwas höher, während die Bräuterverteilung zurückging. Dem Braunkohlenerzeugung brachte die außergewöhnliche Milderung des Januarwetters einen Rückschlag. Arbeitsstättig wurden an Rohkohle 8,0% weniger gefördert. Der Rückgang der Bräuterverteilung betrug 7,1%. Im Eisenerzbergbau überstieg wiederum der Abstieg die Förderung, jedoch die Vorräte entsprechend vermindert werden konnten. Im Metallerzbergbau waren Förderung und Belegschaft höher, die Metallpreise legten ihre rückläufige Bewegung fort. Die Erddüngervermehrung verringerte sich um ein wenig.

Der Geschäftsgang in der Lederindustrie.

Produktion und Beschäftigung der ledererzeugenden Industrie dürften sich nach einer Verjüngung in dem Wochenbericht des I.R. in den letzten Monaten im Vergleich zum Vorjahre kaum verändert haben; der Verkauf des Geschäftsganges war unmittelbar aus der laufenden Rohkaufverwertung abhängig. Im Januar sind im Jahre 1935 etwa ebenfalls Rindhäute und Kalbsleber angefallen wie im vorausgegangen Jahre. Die Einfuhr ausländischer Häute hat sich dagegen der Menge nach um rd. 12% erhöht. Die Verwertung um ausländischen Gerbstoffen ist demgegenüber von 1934 im 1935 um 11% gestiegen.

Die starke Steigerung der Häutepreise an den internationalen Märkten gegen Ende des vergangenen Jahres hat sich im laufenden Jahre nicht fortgesetzt; immerhin liegt das gegenwärtige Preisniveau noch etwas über dem Durchschnitt des Jahres 1935. Dagegen haben sich im Zusammenhang mit der Umstellung des Verbrauchs an inländischen Häuten die Preise dieser Häute seit Jahresbeginn erhöht.

Belegschaftsmäßig günstig hat sich im vergangenen Jahre die Lederindustrie verhalten. Im Monatsdurchschnitt wurden 1935 insgesamt 7900 Doppelhefter über angefallen gegenüber der 5300 Doppelhefter im Jahre 1934. Von Juli 1934 dem tiefsten Stande der Ausfuhr seit 1924, bis November 1935, dem bisherigen Höchststande, hat sich der Export verdoppelt und damit wieder den Umfang von 1935 erreicht; im Dezember war er etwa 40% größer als im gleichen Monat des Vorjahres. Am Jahresanfang mit dieser Steigerung haben sich allerdings die Ausfuhrpreise gegenüber 1934 um 10% vermindert.

Erweiterung der Frankfurter Molkereifabrik. Die zahlreichen Anmeldungen aus allen Teilen des Reiches haben es notwendig gemacht, eine Erweiterung der bestehenden Frankfurter Molkereifabrik, der Hofstraße und des Hofes der Motten durch Eingliederung eines neuen großen Ausstellungsraumes vorzunehmen.

Reinigungswerke, AG., Frankfurt a. M. Der Gesamtumsatz der Gesellschaft im Jahre 1935 brachte einen weiteren leichten Rückgang um 1,2 (0,5) % und belief sich damit auf 69,09 (69,92) Mill. Kubimeter. Der Rückgang ist verursacht durch den Rückgang im Besondere im Hausabfall in Höhe von 4,3 (2,8) % während wiederum der Industrieabfall eine Steigerung um 10,5 (15,7) % aufwies. Ein völliger Ausgleich durch den besseren Industrieabfall war nicht möglich. Wie vor Jahren, zeigt die vorliegende Bilanzübersicht ein stark fröhlicher Kohlenpreiserhöhung oder gleichwohl vorhergehender Abschwächungen ein Ergebnis in Vorjahreshöhe von etwa 2,1 Mill. RM.; jedoch voraussichtlich mit wieder 6% Dividende gerechnet werden kann. Ein weiterer Schuldenabbau habe sich ermöglicht. Der Stadt Frankfurt a. M. die von den 30 Mill. RM. der Reinigungswerke 26,1 Mill. RM. befristet, dieses demnach wieder rd. 1,6 Mill. RM. Einnahme zu. Das Restkapital besitzt die Stadt Offenbach a. M.

Süddeutsche Beamten-Spar- und Lebenskasse e. G. m. b. H., Frankfurt a. M. Die in den Vorjahren eingeleitete Restrukturierung dieser Beamtenlebenskassenorganisation machte in 1935 weitere Fortschritte. Der im Vorjahre verabschiedete Verkaufsvertrag mit 104 000 RM. konnte voll getätigt werden. Die zum Tilgung des Restschuldtrages verbleibenden 4500 RM. Gewinn werden zur Stärkung der gesetzlichen Reserven verwendet. Im neuen Jahre konnte ein Zuwachs der Sparleistungen erzielt werden; außerdem gelang es, eine alte Großforderung von rund 180 000 RM. voll bereinzubringen. — WS. 7. März.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Schwächer. Bei rückwärts gerichteter Tendenz der Börse am Aktienmarkt nicht ganz einheitlich und in schwächerer Haltung ein. Die Kurse nach Glattstellungen vor, während Publikationsaufträge nahezu fehlten. Besonders am Montanaktienmarkt bestand Angebot hauptsächlich in den Aktien der Mannesmann AG., die auf die Aufwindung einer nur mäßigen Dividende auf 80% bis 1/2 (87) zurückgingen. Die G. Aktien mit 15% bis 1/2 (152%) niedriger. Angebot an Wertpapieren vor. Elektrowerke zeigen eine etwas freundlichere Haltung. Leicht befristet waren auch heute wieder Linoleum- und Gummiwerke. Schiffbau- und Papierwerke um 1/2 ab. Auch Zementwerke etwas niedriger. Am Rentenmarkt blieb die Haltung weiter fest, da sich Anleiherinteresse zeigte. Tagesgeld kostete heute mit 3 1/2 (3) %.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien uneinheitlich. Renten wenig verändert. Da zu Beginn der heutigen Börse nennenswerte Publikationsaufträge vernicht wurden und der berufsmäßige Handel unter sich blieb, war die Ausgestaltung der heutigen Umsätze nicht einheitlich. Mit Ausnahme von einigen Spezialpapieren überwiegen dann eher Rückgänge, da die vorliegenden günstigen Meldungen angelehnt der Paris wertschätzenden Rationierung des Kupferpales in Paris wirksames blieb. Am Montanmarkt überwiegt der Rückgang von Mannesmann mit 1 1/2%, nachdem die Veranlassung die Dividendenabnahme der Dividendenabnahme in Aussicht gestellt hat und die Schätzungen der Börse auf ca. 3% gingen. Kalkemiere durchweg getrieben. Die Sonderbewegung in Gummi- und Linoleumwerten hielt auch heute weiter an. Am Effekten- und Tarifmarkt sah man meist Vorlognotierungen. Autoverle zeigen Keiligung zur Schwäche. An den übrigen Marktgebieten waren Veränderungen von Belang kaum zu beobachten. Am Rentenmarkt schien wieder leises Anleiherinteresse vorhanden zu sein. Blankofussgeld verteidigte sich heute auf 3% bis 3 1/2%.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Athen, Belgien, Bulgarien), unit (e.g., 100 Ptas, 100 Liras), and price. Includes sub-sections for 'Verkaufskurs' and 'Kaufkurs'.

Steuergutscheine.

Table with columns for year (1934, 1935, 1936) and values for 'Verkaufskurs' and 'Kaufkurs'.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table listing various financial instruments, banks, and their current market prices. Includes sections for Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, and various bank and industrial shares.

